



**Monatshefte für das gesamte Problemwesen**

Offizielles Organ der „Schwalbe“, V. v. P.  
der deutschen Landesgruppe des

Internationalen Problemisten-Bundes (I. P. B.)

Herausgeber: „Die Schwalbe“, V. v. P.

Schriftleitung: Dr. Ed. Birgfeld, Meißen, Bahnhofstr. 6

Bezugspreis des Jahrgangs: 10.— RM; zahlbar an Dr. Karl Fabel, Bomliß  
bei Walsrode in Hannover, Postscheckkonto: Hannover 57394

Bestellungen und Anfragen an Dr. Karl Fabel, Bomliß bei Walsrode

## Für Problemfreunde!

Die bedeutendste Neuerscheinung der letzten Jahre:

# Antiform

von F. Palaß und A. W. Mongredien

deutscher und englischer Text

252 Seiten mit 151 Diagrammen

Verlag: Buchdruckerei Josef Berggrün, Berlin.

W. Maßmann schreibt im Essener Anzeiger: Die Erkenntnis des neudeutschen Problems habe sich bislang in drei Etappen offenbart: im „Indischen Problem“ von J. Kohß und C. Kockelkorn (1903), in der „Ablenkung“ von Dr. F. Palißsch (1917) und in der „Antiform“ von Palaß und Mongredien (1929). Den Anstoß zur theoretischen Betrachtung gaben Kohß und Kockelkorn. Palißsch hat das Gebiet des neudeutschen Problems in seinen Grenzen erweitert und große Gesichtspunkte für seine Einteilung gezeigt. Palaß bringt abermals eine gewaltige Erweiterung der zu betrachtenden Kombinationen und läßt in seinen Ausführungen ein umfassendes Einteilungssystem, aufgebaut auf den Arbeiten der Vorgänger, durchleuchten. Der Titel sagt, daß dieses System nicht den Hauptinhalt des Buches bildet. Es ist nur soweit da, daß die besonderen Ausführungen des Buches klar werden. Wer den fesselnden Darlegungen Palaß (oder der Mongredienschen Übersetzung) folgt, dessen Geist wird zwangsläufig angetrieben zum Vorwärtsdenken. So kann man vielleicht das vorliegende Werk als unmittelbare Vorstufe zu einem geschlossenen und erschöpfenden System der neudeutschen Kombination ansprechen. Es bedarf keiner weiteren Begründung, daß das Buch in die Hand eines jeden Aufgabenverfassers gehört.

**Es bringt vielerlei Anregungen für den schaffensfreudigen Komponisten und ist unentbehrlich für den theoretisch geschulten Problemfreund!**

Elegant in rotem Ganzleinen gebunden Preis 9,— RM.

Bestellungen an Dr. Karl Fabel, Bomliß b. Walsrode in Hannover, erbeten,  
Teilzahlungen gestattet.

(Zahlungen auf Postscheckkonto: Hannover 57394)

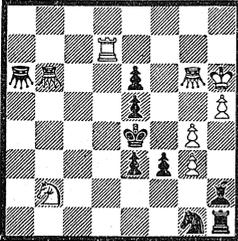
Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!

## Verstellung von Grashüpfer-Linien

Originalbeitrag von T. R. Dawson-London.

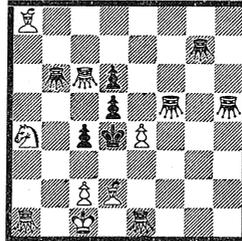
Ein langschriftiger Stein (Dame, Turm oder Läufer) gewinnt im gewöhnlichen, orthodoxen Schach neue Angriffsfelder auf seinen Wirkungslinien, wenn ein fremder Stein von einem Feld dieser Linien abzieht, sie räumt. Auch beim Grashüpfer ist eine derartige Anti-Verstellung oder das Abzugsspiel möglich und ist im Grunde das gleiche wie beim orthodoxen Schach. Aber es ist überaus interessant, daß sonst beim Grashüpfer gerade das Gegenteil geschieht: der Grashüpfer kann ein neues Feld seiner Linie angreifen, wenn ein anderer Stein diese Linie besetzt. In den folgenden Zeilen sollen nun, ohne jedoch Anspruch auf erschöpfende Darstellung zu erheben, von diesem recht bemerkenswerten Vorgang einige der hervorragendsten Möglichkeiten vorgeführt werden.

I. T. R. Dawson-London  
Falkirk Herald, 1928



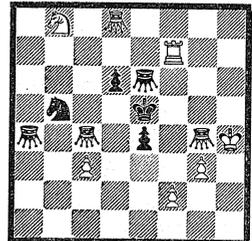
2♠ 1.Gb1 8+9=17

II. T. R. Dawson  
Gambit, 1928



2♠ 1.Kb1 9+8=17

III. T. R. Dawson  
Urdruck

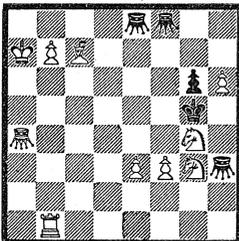


2♠ 1.Gc2 9+6=15

Der nächstliegende Gedanke ist wohl der, mit der Verstellung ein Matt zu geben, und Nr. I zeigt eine leichte Bearbeitung dieses Themas mit dreifacher Verstellung von Turm, Springer und Grashüpfer auf d3, zu dem sich noch ein viertes gleichartiges Matt des Gf5 gesellt. In Nr. II ist die Zahl der Thematheine auf 5 angewachsen, doch Bc3 oder Lc3 geben keine ganz befriedigende Verstellung (aber sGg7 macht das Schachgebot von Ga1 nötig und ist lediglich auf Grund dieser theoretischen Überlegung zugefügt worden). Sogar 6 Verstellungsmattwendungen werden in Nr. VI erreicht, auf die ich weiter unten zurückkommen werde.

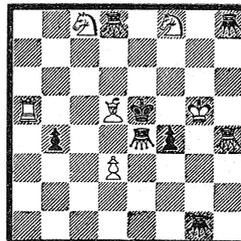
Weniger sinnfällig, zugleich aber noch eindrucksvoller ist die Grashüpferdeckung, die durch den mattgebenden Stein im Bereiche der K-Felder — ohne das Feld, das der s.K selbst besetzt hält — erzielt wird. In Nr. III tritt dies viermal auf; z.B. nach 1.—, Be3+; 2.Bf4+ deckt Gg4 das Feld e4 und ähnliches sieht man in den Abspielen Sd7, Te7 oder Tf5+. Nr. IV und Nr. V bieten Komplikationen dieses Themas, die durch Verflechtung mit anderen taktischen Geschehnissen sich entwickeln. So können die Verstellungsdeckungen des Ga4 durch Lf4 oder Bf4 auf das Feld g4 nur wirksam werden, wenn der Gh5 die Linie nach h4 für den Th1 freigibt, so daß Ga4 nicht mehr h4 zu decken braucht. Noch interessanter ist in Nr. V der Vorgang der Verstellungsdeckungen des Feldes d4 nach Lc4 und Le4, die die Deckung durch den Gd8 ablösen, da sie durch die Läuferzüge zerstört wird.

IV. T. R. Dawson  
Problemf, 1931



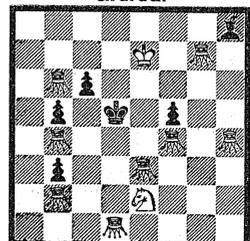
2♠ 1.Th1 10+5=15

V. T. R. Dawson  
Urdruck



2♠ 1.Ga4 9+5=14

VI. T. R. Dawson  
Urdruck

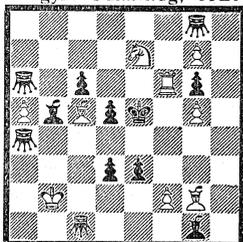


2♠ 1.Gd8 10+6=16

Die zwei Verstellungsmethoden, die in Nr. I-II und Nr. III-V dargestellt sind, können natürlich miteinander vereint werden, und in Nr. VI findet man nach 1.—,L:g7;2.Gd8-d4# u. 1.—,Kc4;2.Gb4-d4# zwei Beispiele der höchstmöglichen Verstellung von 5 Linien zugleich, wobei die Aufgabe im ganzen 6 Verstellungsmattwendungen zeigt — Gd8,Gb6,Gb4,Gg7,Gf4 und S, alle zielen auf das Matt auf d4. Eine 5-Linienverstellung wurde zuerst von mir im „Eßener Anzeiger“ am 27. Juni 1925 veröffentlicht.

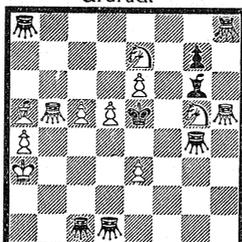
Die Verstellung einer Grashüpferlinie durch Schwarz in der Verteidigung, um drohendes Feld- oder Linienmatt zu decken, hat einen von obigen Themen völlig verschiedenen Reiz, der des Besonderen mehr ermangelt. Nr. VII bietet 4 solche Verstellungen auf einem und demselben Felde (c4), während sie in Nr. VIII auf die Felder c2, d3 und e4 verteilt sind.

VII. T. R. Dawson  
Magyar Sakkvilag, 1929



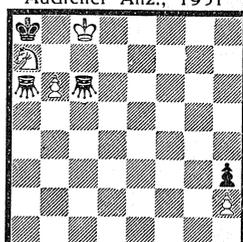
2# 1.Kc3 9+12=21

VIII. T. R. Dawson  
Urdruck



2# 1.Kb2 12+7=19

IX. T. R. Dawson  
Aachener Anz., 1931



2# 1.Sb5 4+4=8

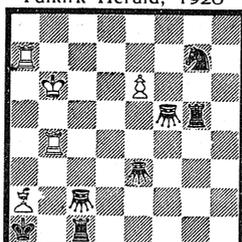
Verschiedenfarbige Verstellungen bilden die fesselndste Gruppe des ganzen Gebietes, da sie den neuartigen Verteidigungscharakter des schwarzen Grashüpfers ins glänzendste Licht zu rücken vermögen. Nr. IX zeigt die ganze Idee in einer Nußschale: nach dem Schlüsselzuge kann Weiß weder mit Bb7 noch mit Sc7 direkt mattgeben, da er zugleich ein illegales Verstellungsschach seinem eigenen Könige auf den Hals laden würde. Nr. X bringt ein ähnliches Thema mit 3 Verstellungen der w. Dame. Nr. XI überträgt die Verstellungen auf einen Abzugs-(Batterie-)Stein, die anfängliche Unmöglichkeit des w. Läufers nach c5 oder d6 abzu ziehen, verleiht der wirklichen Drohung (Lb1) erst den rechten Nachdruck. In Nr. XII ist die Idee mit einer Turm-Batterie verquickt, wo 3 Felder versperrt sind, bis die s. Grashüpfer gezogen haben.

X. T. R. Dawson  
Problemist, Okt. 1930



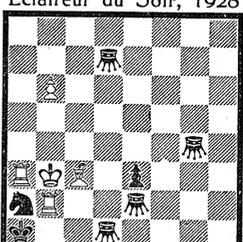
2# 1.1e7 6+10=16

XI. T. R. Dawson  
Falkirk Herald, 1928



2# 1.Kc5 5+7=12

XII. T. R. Dawson  
Eclairer du Soir, 1928

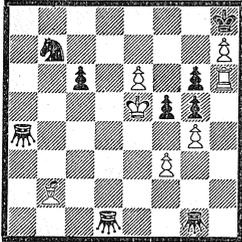


2# 1.Ka4 5+7=12

Wenn man das weiße Verstellungsschach des w. Königs, das soeben gezeigt wurde, als Analogiefall zum weißen Verstellungsmatt des s. Königs betrachtet, so ergibt sich ohne weiteres ein Typ weiß-schwarzer Verstellung, ähnlich der in Nr. III-V gezeigten Art. Und einige dieser Formen sollen die 3 folgenden Aufgaben veranschaulichen: Nr. XIII zeigt, daß der w. König an einem Abzugsmatt verhindert ist, weil er sofort eine Deckung der Abzugslinie durch einen schw. Grashüpfer einschalten würde; wobei dies Thema sich auf drei verschiedenen Linien wiederholt. In Nr. XIV wird das gleiche Thema bei einer Springerabzugstellung auf 4 Linien gesteigert, zu dem sich noch 2 Verstellungsschachs des w. Königs gesellen. Und in Nr. XV endlich wird das Thema durch weiße Verstellungen (Be6, Bd4, Bb4) auf 3 verschiedenen Abzugslinien variiert, sämtlich zunichte gemacht durch eine Grimshaw-Verstellung des Gb6.

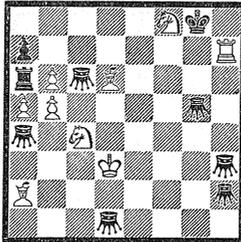
Es bleibt schließlich noch eine vierte Gruppe übrig, nämlich die Verstellung durch eine schwarze Figur auf einer weißen Grashüpferlinie, die jedoch einer Besprechung bei zukünftiger Gelegenheit vorbehalten bleiben möge. Es sei aber noch darauf hingewiesen, besonders für Verfasser, die da behaupten, es sei so schwer, neue Konzeptionen für die Problemkom-

**XIII. T. R. Dawson**  
 Problemift, Okt. 1930



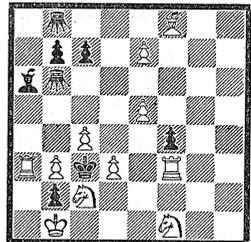
2♠ 1.Kd4 7-9=16

**XIV. T. R. Dawson**  
 Problemift, Okt. 1930



2♠ 1.Le7 9+9=18

**XV. T. R. Dawson**  
 Problemift, Okt. 1930



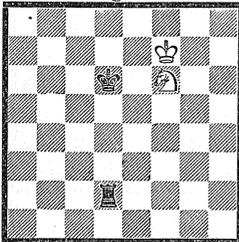
2♠ 1.Lg7 11+8=19

positionen zu entdecken, daß bisher schwerlich obige Themen in Grashüpfer-Selbstmattaufgaben dargestellt sind, so daß hier noch ein ganz erkleckliches Arbeitsfeld für alle die gegeben ist, die sich für dies Gebiet interessieren. Thornton Heath, d. 26. 12. 1931. T. R. Dawson

## Lösungspreis ausschreiben

**I. Fred Lazard-Paris**

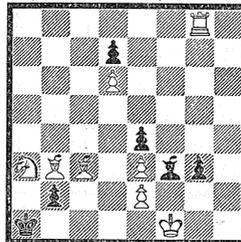
Al. C. White gew. — Urdruck



Längtzüger 2+2=4  
 Matt in wieviel Zügen?

**II. Ungenannt**

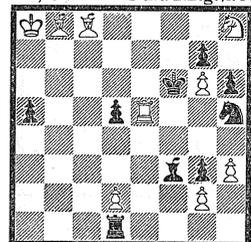
394, II. Problema, Jan. 1932



4♠ 8+6=14

**III. Hans Off-Solothurn**

5000a, Schweiz. Schachztg. I. 1932



5♠ 9+9=18

Für die beste und erste Lösung zu Nr. 1 setzt der Verfasser in der „Schwalbe“ 2 Preise seines Werkes: „Mes Problèmes et Études d'Échecs“ aus; Bewerbungen direkt an Fred. Lazard, 278 Boulevard Voltaire, Paris XI, Frankreich.

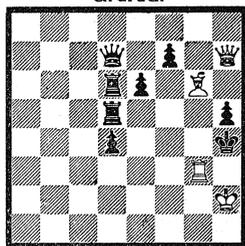
Für Nr. II vom 5. Speziallösungsturnier von „Il Problema“ sind 3 Semester-Abonnements der Zeitschrift (für Abonnenten je 30 Lire) ausgesetzt; Bewerbungen bis 25. März 1932 an Dr. G. Criffofani, Via San Nazaro 14, Genua, Italien.

Für Nr. III nebst folgenden 6 Problemen: 5000b. F. Palaß-Hamburg (Kb6, Dg5, Tc5, Lc6, Sa6, Bb2, b5, b7, d2, g5 — Ka4, Dh3, Tb4, h8, Le6, Sb1, f3, Bb3, f5. 5♠), 5000c. O. Girowitz-Winterthur (Kg3, Dc8, Lh4, Sa3, b4, Ba5, g6 — Kd6, La4, Sb2, Bb3, d4, e4, h5. 3♠), 5000d. M. Havel-Prag (Kf2, Db8, Lh8, Se1, Bc4 — Kc5, Bf3, f4, f5. 4♠), 5000e. Dr. A. Kraemer-Defmold (Kh7, Da1, Te2, Sd4, d6 — Kf8, Dh1, Te1, Lf3, g7, Sh4, h6, Ba6, f4, f5, g3, h3. 4♠), 5000f. Dr. A. Kraemer (Kh6, Tc1, g4, Ld5, Sd7, Ba2, c2, e4, h2 — Kg8, Tf7, Lg6, Sh8, Bb3. 4♠), 5000g. Dr. A. Kraemer (Kc4, Tf4, g1, Lg6, Sb1, Bb3, d2 — Kc1, Ta6, La3, Sd1, Ba7, b2, b4, c5, c6, g2. 4♠) setzt die „Schweizerische Schachzeitung“ 5 Bücherpreise aus, deren Vermehrung vorbehalten bleibt. Es wird besonders bewertet: Vollständigkeit der Lösung (Drohung, Hauptspiel, Verführungen) und Angabe des Problemhaltens. Bewerbungen bis Ende März 1932 an Dr. H. Grossen, Kirchbühlweg 49, Bern, Schweiz.

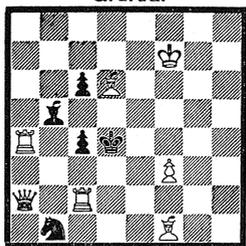
## Probleme

**Zu den Problemen:** Lösungen an Dr. K. Dittrich, Neuenhagen bei Berlin, Rathaus. — Probleme wie bisher an Dr. Ed. Birgfeld! — Am Wettbewerb um die Ehrenpreise sowie am Lösungsturnier nehmen die Nr. 1931—1960 teil. Lösungsfrist 6 (resp. 7) Wochen nach Empfang des Hefes! Preislösungsturniere beachten! — Preisräger lösen! — Nr. 1931 und Nr. 1932 sind von 2 Kunstfäden verfaßt. — Nr. 1939 behandelt einen bisher noch nicht erreichten Task an Umwandlung in ? (daher 2 schw. Damen). — Nr. 1941 ist dadurch besonders bemerkenswert, daß es eine Miniatur mit schw. Dame ist! Diese sind sehr selten. — Nr. 1941, 45, 46, 47, 48 und 49 sind Ideenprobleme, wie lautet ihr Inhalt? Nr. 1948 ist nach Nr. 1777 verfaßt worden. — Welches Thema behandelt Nr. 1950 und welches Nr. 1952? — Beim „Hilfsmatt“ zieht Schwarz an! — Nr. 1956 dürfte das einfachste „Perpetuum mobile“ sein, das es gibt! — Bei Nr. 1951 droht Vorgängergefahr. — Der „dummy pawn“ in Nr. 1958 hat weder Zug- noch Schlagkraft! — Beim „Längstzüger“ muß Schwarz stets den geometrisch längsten Zug ausführen!

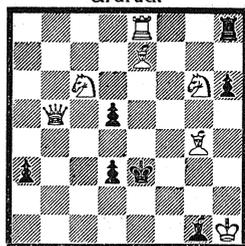
1931. W. L. Schmulian-Odessa 1932. K. A. Deser-München 1933. A. Ellerman-Buenos-Aires



$4+8=12$   
Matt in 2 Zügen

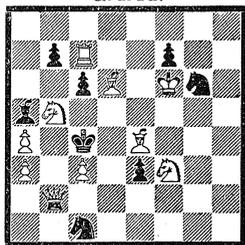


$7+5=12$   
Matt in 2 Zügen

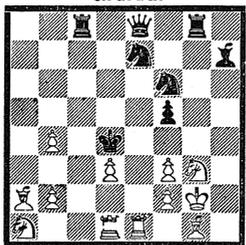


$7+7=14$   
Matt in 2 Zügen

1934. Raymond Gevers-Antwerpen 1935. S. Leites-Moskau

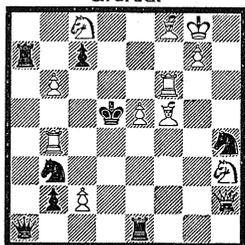


$10+8=18$   
Matt in 2 Zügen



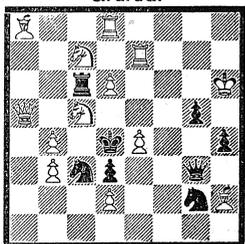
$12+8=20$   
Matt in 2 Zügen

1936. L. Apró-Miskolc

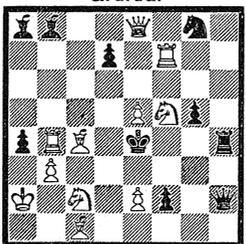


$12+8=20$   
Matt in 2 Zügen

1937. G. S. Baeff-Rostoff/Don 1938. Dr. J. J. O'Keefe-Sydney

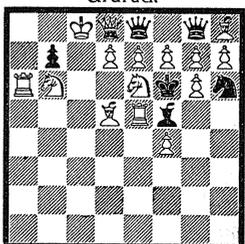


$13+8=21$   
Matt in 2 Zügen



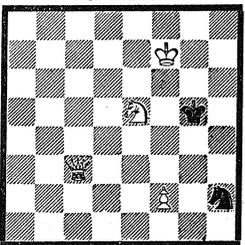
$11+10=21$   
Matt in 2 Zügen

1939. M. Segers-Brüffel



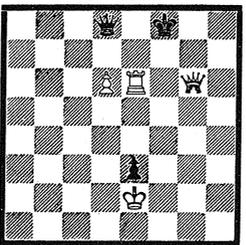
2 schw. D1  $15+6=21$   
Matt in 2 Zügen

1940. A. Zickermann-Kiel



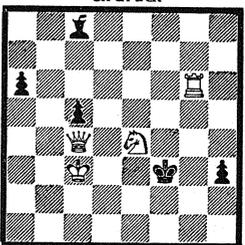
$4+2=6$   
Matt in 3 Zügen

1941. Franz Palaß-Hamburg



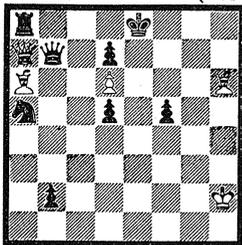
$4+3=7$   
Matt in 3 Zügen

1942. A. Volkmann-Altenberge



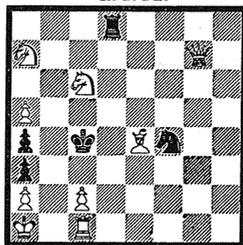
$4+5=9$   
Matt in 3 Zügen

1943. S. Mlotkowski-Camden  
Urdruck (U.S.A.)



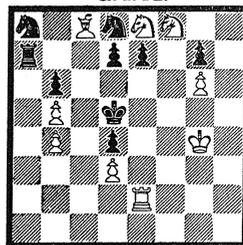
$5+8=13$   
Matt in 3 Zügen

1944. S. Herland-Bukarest  
Urdruck



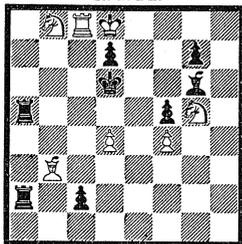
$9+5=14$   
Matt in 3 Zügen

1945. Rafael Cofman-Prag  
Urdruck



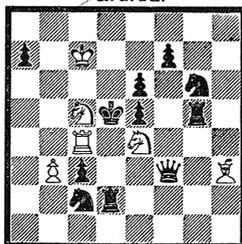
$9+9=18$   
Matt in 3 Zügen

1946. A. Ricciardi-Berlin  
Urdruck



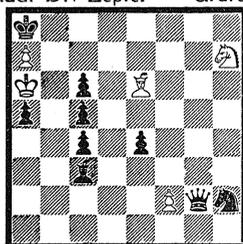
$7+8=15$   
Matt in 4 Zügen

1947. Dr. Ado Kraemer-Defmold  
Urdruck



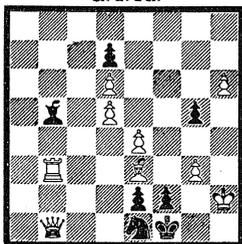
$6+11=17$   
Matt in 4 Zügen

1948. Dr. H. Bincer-Deffau  
nach Dr. Zepler — Urdruck



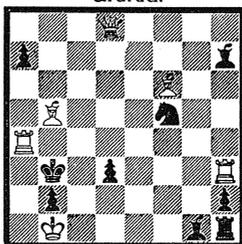
$5+9=14$   
Matt in 5 Zügen

1949. H. Hultberg-Göteborg  
Urdruck



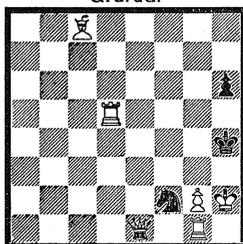
$9+7=16$   
Matt in 5 Zügen

1950. A. Trilling-Essen  
Urdruck



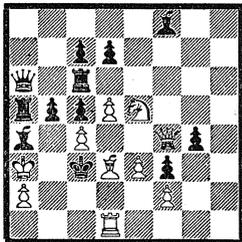
$6+9=15$   
Selbstmatt in 2 Zügen

1951. Fl. J. Kovács-Ungarn  
Urdruck

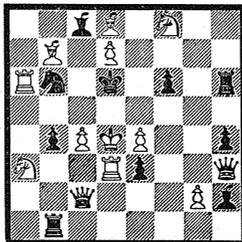


$6+3=9$   
Selbstmatt in 3 Zügen

1952. U. Schirdewan-Breslau 1953. W.F. Rybakoff-Moskau  
Urdruck

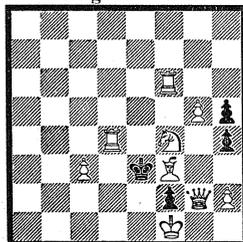


$10+12=22$   
Selbstmatt in 3 Zügen



$12+11=23$   
Selbstmatt in 3 Zügen

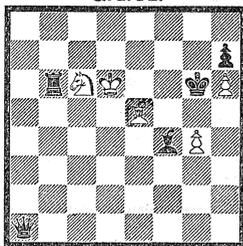
1954. S. Limbach-Lwów  
F. Meisl gew. — Urdruck



$9+4=13$   
Selbstmatt in 4 Zügen

## Märchenschach

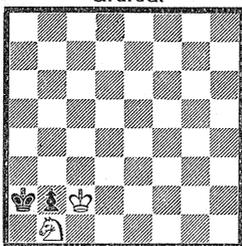
1955. A. Lwow-Woronesch  
Urdruck



$$5+5=10$$

Hilfsmatt in 2 Zügen

1956. W. Pauly-Bukareft  
Urdruck

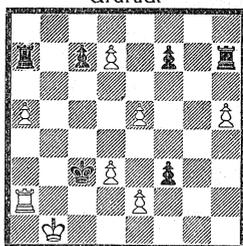


$$2+2=4$$

Hilfsmatt in 3 Zügen

Nach Schlüsselzug wieder: h3♣!

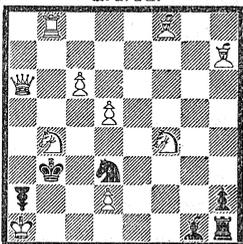
1957. J. Teikes-Budapest  
Urdruck



$$\text{Längstzuger } 8+6=14$$

Selbstmatt in 3 Zügen

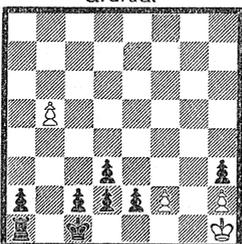
1958. R. Pryß-Kopenhagen  
Urdruck



$$\text{♣} = \text{dummy pawn } 10+6=16$$

Selbstmatt in 3 Zügen

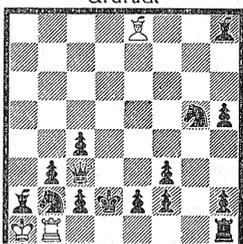
1959. J. Olasz-Budapest  
Urdruck



$$4+8=12$$

Hilfsmatt in 4 Zügen

1960. Walter Eiche-Stuttgart  
Urdruck



$$3+15=18$$

Hilfsmatt in 4 Zügen

## Lösungsbesprechungen

(Heft 48, Dez. 51)

Als nebenlöslich sind befunden: Nr. 1781, 82, 83, 89, 1802, 06 und 08.

Nr. 1779 (Lebedeff): 1.Db1! (Zugzwang). — Zu leicht (GK,WHf).

Nr. 1780 (Ellerman): 1.Df7! Sehr schön (Dr.Bd).

Nr. 1781 (Pimenoff): Nebenlöslich! Die Absicht ist: 1.Bd4!(dr. 2.Td6♣),Be3(B:d3 e.p.);2.d c(Db2)♣; also zwifache Bi-Valve. 1.—,cd;2.La5♣. Der Schlüssel nimmt leider ein wichtiges Fluchtfeld. Nach 1.Bd3 kann Schwarz aber die beiden Drohungen 2.Db2♣ und 2.Td6♣ nicht gleichzeitig decken (=NL). — Naheliegend (AKa).

Nr. 1782 (Seidemann): Absicht: 1.Tc7! Gegen die Drohung 2.Td7♣ verteidigt sich Schw. durch Entfesselung von T oder S; nur das Befestigenbleiben der jeweils anderen Fesselung gereicht ihm zum Verhängnis. Es geht aber auch (bei einer Widmungsaufgabe beinahe selbstverständlich): 1.Tc:g6 (=NL). — 1.Tf6?,ef!

Nr. 1783 (Cofman): 1.Dd6?,Se4! — Das Problem soll nach 1.Se7!,Ke4;2.Sf5♣ die dritte Form der Schiffmann-Parade zeigen, ist aber gleichfalls kaputt durch 1.Sh4! (=NL) nebst 2.S:f5♣ oder Sf5♣. — Vielleicht genügt es als Verbesserung, wenn die ganze Stellung ein Feld nach rechts verschoben wird?! (Dr.D). — Gefiel mir sehr (vdB). — Fein! (MD,H-K).

Nr. 1784 (Ellerman): 1.Be3! (2.Th4♣ drohend),L:e3(D:c2,D:b7+,S~); 2.Bf3 (Sc5,D:b7,Dh 1)♣. — Sehr hübsch! (Dr.Bd,Dr.EP,Dr.AEW,PE). — Vielseitig (MD). — Neat and beautiful (LC). — Der beste 2er des Heftes (Ed.Sch,Dr.AP).

Nr. 1785 (Howard): 1.Lb4! (droht 2.Te4♣), Tf3; 2.Tg5♣ (=Schiffmann-Parade). 1.—,Sd4; 2.Tc5♣. 1.—,Da2(D:b2,Sc1); 2.Bf4♣. — Ziemlich schwer (LC,WHf). — Überraschend (Ed.Sch). — Nicht schön (HE). — Sehr nett! (PE, GK).

Nr. 1786 (Apró): Identisch mit Nr. 1651. Punkte konnten im Hinblick auf die Seite 189 gleichzeitig veröffentlichte Lösung u. NL nicht gegeben werden.

Nr. 1787 (Baturin): 1.Df6! (2.De6♣ drohend), Sd3,(Sc4,Sf7,Sd7,Te7); 2.Bc4(Tb5,Sc7,Sc7, D:d6)♣. Valve u. Bi-Valve-Thema. — Ganz prächtig bis auf die grobe Drohung (Ed.Sch, Dr.D). — Sehr fein! (BS,GK).

**Nr. 1788** (Hultberg): 1.Df4?,Le1!;2.Dg5,Lf2!;3.?? — 1.Be7,L:e7;2.Df4,Lh4;3.Df1#. — Römische Lenkung, als Feldverbau genutzt. — Ganz nett (Ed.Sch). — Fein pointiert (HE).

**Nr. 1789** (Tarucas): Gekocht! Absicht: 1.Lb2! (droht 2.Dd1+ etc),Ke4(Kc2,Kd2,Kc4);2.Db1+(Ke2,Dc1+,Df1#); aber auch (=NL) 1.Db2!(dr. 2.De2+;3.Lb2+),Ke4(Kc4);2.Dc2+(De2+) usw. — 1.Le3? schiebert (ebenso wie 1.Db1+;2.Le3) an 1.—,Kc4!;2.Db1(Df1+),Ba4!;3.?? — Leicht, aber gefällig (GK). — Zahm (Ed.Sch).

**Nr. 1790** (Szabo): 1.Ld2!(Zugzw.),Bb3(Bf3);2.La5(Lh6) nebst 4 Ehomatzen (Lb4 und Lc7 bezw. Lf4 und Lf8). 1.—,Te4;2.L:c4 etc. — Ganz reizend! (WHf, GK).

**Nr. 1791** (Rüdiger): 1.Lc7!(Zugzw.),K:g5;2.Ld8,Kh6(Kf6,Kf4,Kh4 = Sternflucht!);3.Sg8(Sc6,S:g6)#. Einfach und hübsch (Dr.AEW,BZ). — Verfekter Schlüssel (WKL,WHf).

**Nr. 1792** (Kraemer): 1.Bh8(D)? ist eine Verführung, der mehr als die Hälfte der Löser zum Opfer fielen. Es folgt nämlich: 1.—,La1!;2.D:a1? paff! Also: 1.Bh8(L!),L:h8(Ld8,La1);2.Tg7(Tg5,L:a1) etc. — 1.Kg4?,Le5!;2.Tg2,L:g2;3.?? — Der beste 3er des Heftes (Dr.AP). — Hübsch und wispig! (GK).

**Nr. 1793** (Nemo): 1.Df7! (mit d. Drohung 2.Dg6;3.D:h6#),Le3(Lc5,Te8);2.Lf5(Dg6,D:e8+) nebst # durch die D auf h6, h7, g8 oder f8 je nach Verteidigung. — Knifflisch! (WHf).

**Nr. 1794** (Kovács): 1.Kg7! (dr. 2.Sf6+;3.Sc4+),Lh4;2.Kg6(3.Lf3# drohend),Se1;3.Sa4! (aber leider auch 3.L:e6 = vernichtender Dual) etc. Der L nimmt, nach h4 gelenkt, die Verteidigung 2.—,Sh4; der S, nunmehr nach e1 gezwungen, die Verteidigung 3.—,Le1. — Scharfe Logik (GK). — Ansprechend (JPJ).

**Nr. 1795** (Westarp): 1.Sg7!(dr. 2.S:b7+),Tb1(Lc8,Ld7,Db1);2.Bf5 [= doppelweniger Planchetta] (Tf5,S:b7+,Bf5) nebst 3.Se4+ bezw. Se6+ bezw. T:Lf5 oder nach 2.—,Kb5(Kc6);3.L:d7+(D:d6+). — Das beste Stück! (AZ). — Der beste Vielzuger (Ed.Sch). — Schwierig! (BS W,GK,Dr.OS). — Leicht, aber ansprechend (Dr.AEW). — Sehr schön! (AKa).

**Nr. 1796** (Dittrich): 1.Lh1?,Bg2! — 1.La8? (auch 1.S~?),Lc2! nebst 2.—,L:a4. — Tempoaufgabe: 1.Lf3!(droht 2.Sb7+),La6;2.Lg2 (Zugzw.),Lc8;3.La8(droht 4.Se4+),Lf5(Lb7);4.gf(L:b7). — Raffinierter Tempoverluft! (Dr.OS,AZ). — Hübscher Streit der beiden Läufer (LC,JPJ,vdB). — Sehr zart und fein (Ed.Sch,GK). — Befechende Logik (Dr.AEW). — Nett (AKe).

**Nr. 1797** (Nagy in Bukarest, nicht Budapest): 1.Da2!(dr. 2.D:c4+),Sb2;2.Da8,T:e3;3.Df8,Ke5(~);4.Df6+(Df6#),Ke4;5.Sf2#. Falls 2.—,Te4(Lh5),so 3.T:e4+(Dg8+),Se5(Lf7);4.Dg8# (D:f7+). 1.—,S:c5;2.D:c4+;K:d6;3.Sc8#. 1.—,Sb4(oder Sf4);2.D:c4+ u. 3.D:g4#. 1.—,T:e3;2.D:c4+;Ke5;3.D:g4;S:c5(Sd4,Sh4);4.Df5+(D:d4+,Dd4+),K:d6(Ke7);5.Sc8(S:g5)#. — 1.Da4?,Sb4!;2.Da8,T:e3;3.Df8,Sd5;4.?? — Hübsch, aber naheliegend (Dr.AEW). — Verführungsreich (GK). — Nicht so einfach (WKL).

**Nr. 1798** (Bláthy): S. Vorbem. S. 186. — 1.Db4! — Erläuterliche Leistung (Dr.AEW).

**Nr. 1799** (Knieff): White to play. — Saß: 1.—,D:c3+;2.Dd2+,D:d2#. — Spiel: 1.T:d3+,cd;2.Df6,Bd2#. — Good change (LC). — Mehrfach als „kein Problem“ kritisiert.

**Nr. 1800** (Trilling): Zugwechsel. — Saß: 1.—,Lg7(S~,B~);2.Df5+(Dg5+,Dg6+). — Spiel: 1.Dh5!,Kg7;2.Dh6+, sonst wie im Saß. — 1.Dh4+?,Kf7+!;2.Df6+,K:f6. — Hübsch (vdB), aber leicht (GK).

**Nr. 1801** (Rybakoff): 1.Sd7! (2.Sb6+ drohend),L:e6+;2.Be5+,Se4#. — Gediegen (US). — Sehr schön! (PE). — Kunstvoll! (Dr.AEW).

**Nr. 1802** (Schirdewan): 1.Lb3!(dr. 2.Se4+,Df6;3.Sg5+),Le4!;2.Se6 etc. — 1.—,D:f6;2.Dg6+. Andere Züge des Ld5 (als nach b5) scheitern an 1.—,Le4;2.Se6,D:f6: und nun „hängt“ das Feld e8. (=Probespiele). — Thema: Opferräumung in der Verteidigung zwecks Aufhebung der Wirkungskraft einer Figur, wie von Dr. A. Kraemer im direkten Matt öfters dargestellt. Leider geht folgende NL: 1.Se4+,Df6;2.De6+,D:e6;3.Sg5+(Künflerped! Dr.D). — Ausgezeichnet! (JPJ,Dr.EP). — Gut begründet (Dr.AEW), aber nicht dualfrei (vdB).

**Nr. 1803** (Simansky): 1.Sc3!,Tf2;2.Se4,Ld7#. — Zwilling: 1.Sd5!,Tb4;2.Id3,Ld7#. — Im Zwilling lassen sich die schwarzen Züge umstellen (=Dual, nicht =NL).

**Nr. 1804** (Steinweg): Black to play. — Saß: 1.—,Tc7+;2.Kb6,Sd5+;3.Ka5,Ta7#. — Spiel: 1.Sb6+!,Kd3;2.Sd5,Tb6+;3.Kc5,Sa4#. — Nicht neu, aber nett (AKn). — Schwierig! (WHf,Dr.AEW,AKa).

**Nr. 1805** (Heidenfeld): 1.Sb3!,Kf5 (Tempo!);2.Kd4,Kf4;3.Sc5,Sb5#. — Ausgezeichnet! (MD). — Das beste M-schach des Heftes (Dr.AP). — Fein ausgeklügelt (GK).

**Nr. 1806** (Sola): Zugwechsel: Saß: 1.—,Ld8;2.Se3,Le4;3.Bc5,Lf6#. — Spiel: 1.Kd5!,Le5;2.Sd6,Bd4;3.Se4,Lf7#. — Reizend! (JPJ). — Bravo! (AKn). — Jedoch 2 NL: a) 1.K:d3,Lg3(L:f5+);2.Ke2,L:f5(Lg3);3.Kf1,Ld3#. b) (Echo zu a): 1.Kc5 (auch Ke3 und K:d3),Kg1;2.Kd2,Lh5;3.Ke1,La5#.

**Nr. 1807** (Koers): 1.Lg8!,Be6;2.Tf7,ef;3.Lb4,f8(D);4.Ka3,Da2#. Pseudokritisch. — Inhaltlich und konstruktiv gleichermaßen hervorragend (Dr.D). — Hübsch (AKn).

**Nr. 1808** (Nasra): 1.Ne4!,Ka7(Kb8);2.Kc7(Kb6),Ka8;3.Sb4(oder Se7),Ka7(Kb8);4.Sc6+,Ka8;5.Nd2(Ng5)#. Aber auch 1.Kc7! und 1.Sb4! mit ähnlichen Abspielen, wie sie die eigentliche Lösung zeigt (=2 NL).

	1779-1787	1788	1789	1790	1791	1792	1793	1794	1795	1796	1797	1798	1799	1800	1801	1802	Sa.	1803	1804	1805	1806	1807	1808	Sa.
<sup>3</sup> *Dr. A. Peter	18	3	3	3	3	3	3	4	4	5	5	1	2	2	2	6	1051	4	3	3	3	4	10	101
F. Neumaier	18	3	3	3	3	—	3	4	4	5	5	1	2	2	2	3	1046	—	3	3	3	4	—	38
Hille-Kirpal	18	3	3	3	3	3	3	4	4	5	—	1	2	—	—	1044	—	—	—	—	—	—	—	214
R. Karpeles	18	3	6	3	3	—	3	4	4	5	5	1	2	2	2	3	1010	4	—	—	3	4	—	150
M. Dischler	18	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	993	4	—	3	3	—	—	—	167
R. Bienert	6	3	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	993	4	3	3	3	—	—	—	196
A. Karu	22	3	6	3	3	3	3	4	4	5	5	1	2	2	2	6	963	4	3	3	3	4	15	176
*M. Otto	16	3	3	3	3	—	3	4	—	—	—	1	2	2	—	3	946	—	—	—	—	—	—	—
Dr. W. Hübler	16	3	3	3	3	—	3	—	—	5	—	1	2	2	2	—	926	4	—	—	—	—	—	73
*G. Kustermann	20	3	3	3	3	3	3	4	4	5	5	1	2	2	2	6	922	4	—	3	3	—	—	356
*E. Schmidt	20	3	3	3	3	3	3	4	4	5	5	1	2	2	2	6	897	4	3	3	3	4	5	40
<sup>3</sup> *N. Petrovic	18	3	3	3	3	—	3	4	4	5	5	1	2	2	2	3	869	4	3	3	9	4	15	260
K. Hoffewitzsch	—	3	3	3	3	—	3	—	—	5	—	1	2	2	2	3	857	4	3	3	3	4	5	437
E. Valcins	22	3	6	3	3	3	3	4	4	5	5	1	2	2	2	6	850	4	3	3	3	4	10	214
Y. S. Nilsson	4	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	846	—	—	—	—	—	—	—	92
Dr. P. Seyferth	14	3	—	3	—	3	—	—	—	—	—	1	2	2	—	3	811	—	—	—	—	—	—	97
*W. Klages	18	3	3	3	3	3	3	4	4	5	5	1	2	2	2	3	808	—	—	—	—	—	—	—
Dr. J. H. Koers	18	3	6	3	3	—	3	4	—	5	—	1	2	2	2	3	808	4	3	3	3	4	10	237
<sup>4</sup> *Dr. E. J. v. d. Berg	20	3	6	3	3	—	3	4	4	5	—	1	2	2	2	3	786	4	3	3	9	4	5	234
<sup>4</sup> *Dr. A. Biffersmann	16	3	3	3	3	3	3	4	4	5	5	1	2	2	2	6	784	4	3	3	3	4	10	155
<sup>3</sup> *Dr. E. Piebcker	16	—	3	3	3	3	—	4	4	5	5	1	2	2	2	3	763	4	3	3	3	4	5	86
<sup>2</sup> *A. Keirans	22	3	6	3	3	3	3	4	4	5	5	1	2	2	2	6	753	4	3	3	3	4	10	418
<sup>3</sup> *O. Wolf	18	3	3	3	3	—	3	4	—	5	5	—	2	2	2	3	751	2	3	3	3	4	5	127
Dr. Felix Rose	16	3	—	3	—	3	—	3	4	4	5	—	1	2	2	2	747	4	3	3	3	4	—	199
K. A. Deser	18	3	3	3	3	3	3	4	—	5	—	1	2	2	2	3	739	4	3	3	3	4	—	93
*A. Zickermann	22	3	3	3	3	3	3	4	4	5	—	1	2	2	2	3	715	4	3	3	6	4	15	518
B. S. Witte	20	3	6	3	3	—	3	4	4	5	5	1	2	2	2	6	710	4	3	3	3	4	15	200
Dr. A. E. Wedekind	14	3	3	3	3	—	3	4	4	5	5	1	2	2	2	3	705	4	3	3	3	4	—	73
W. Hofmann	12	3	3	3	3	—	3	4	—	—	—	1	2	2	—	3	668	2	—	3	3	—	—	155
W. Dreifert	22	3	3	3	3	—	3	4	4	5	—	1	2	2	2	—	657	—	—	3	—	4	—	32
*H. Eisele	12	3	6	3	3	3	—	—	—	—	—	1	2	2	2	—	633	—	—	—	—	—	—	79
<sup>4</sup> *W. Pauly	18	3	6	3	3	3	3	4	4	5	5	1	2	2	2	3	601	4	3	3	6	4	10	164
B. v. Dehn	2	3	—	3	3	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	504	—	—	—	—	—	—	—	49
*Dr. Terfero	22	3	6	3	3	3	3	4	4	5	5	1	2	2	2	6	488	4	3	3	3	4	15	170
*L. Certani	18	3	—	3	—	3	—	—	—	5	—	1	2	2	2	—	479	—	—	—	—	—	—	245
H. Jabbusch	14	3	3	3	3	—	3	4	4	5	—	1	2	—	2	3	468	—	—	—	—	—	—	14
<sup>4</sup> *Br. Zastrow	16	3	3	3	3	3	3	4	4	5	—	1	2	2	2	3	462	4	3	3	3	4	10	34
*A. M. Broer	16	3	3	3	3	—	3	4	—	5	—	1	2	2	2	—	444	4	3	3	3	4	—	89
<sup>4</sup> *F. Schetelich	16	3	3	3	3	3	3	4	4	5	5	1	2	2	2	3	439	4	3	3	3	4	5	156
E. Schildberg	18	3	3	3	3	3	3	4	4	5	5	1	2	2	2	3	435	4	3	3	3	4	—	107
O. Preuß	—	3	3	3	3	—	3	—	—	5	—	1	2	—	—	430	—	—	—	—	—	—	—	—
*J. Pedersen	14	3	6	3	3	—	3	—	—	—	—	1	2	2	2	—	407	4	3	3	3	4	5	199
<sup>3</sup> *A. Müller	14	—	3	3	3	—	3	4	4	5	5	1	2	2	2	3	355	4	3	3	3	4	10	87
Dr. O. Sinn	16	3	3	3	3	3	—	4	5	—	—	1	2	2	2	3	314	4	3	3	3	4	10	89
*K. Müller	18	3	3	3	3	—	3	4	4	5	5	1	2	2	2	3	274	4	3	3	3	4	—	227
<sup>4</sup> *W. Horn	20	3	3	3	3	3	3	4	4	5	5	1	2	2	2	3	228	4	3	3	3	4	—	489
U. Schirdewan	18	3	3	3	3	3	3	4	4	5	5	1	2	2	2	3	219	—	—	—	—	—	—	—
<sup>4</sup> *J. P. Jensen	22	3	6	3	3	3	3	4	4	5	5	1	2	2	2	3	182	4	3	3	3	4	10	231
<sup>2</sup> *L. Hofmann	16	3	3	3	—	3	3	—	—	4	—	1	2	2	—	3	177	2	—	—	—	—	—	94
<sup>2</sup> *B. Sackheim	22	3	3	3	3	3	3	4	4	5	—	1	2	2	2	3	80	4	3	3	3	4	—	242
J. Erhard	16	3	3	3	3	—	3	—	—	—	—	1	2	2	2	—	74	—	—	—	—	—	—	—
P. Eisenbeiß	16	3	3	3	3	—	3	—	—	—	—	1	2	2	2	3	61	—	—	—	—	—	—	—
R. Rohrmann	16	3	—	3	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	28	—	—	—	—	—	—	—	—
A. Kniest	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3	3	3	4	10	64

Nachträglich: W. Hofmann (für Nr. 1709): 0+2=629+147 P., \*M. Otto (Heft 46): 6=905 P., <sup>2</sup>\*F. Stein (Heft 46): 74+14=749+360 P., W. Dreifert (Heft 47): 56=600+25 P. Unverändert: H. Brixl (!) 56+16 P., \*L. Hanitsch (!) 405+36 P., L. Papiesz (!) 963+146 P., <sup>2</sup>\*P. Sola 41+435 P., <sup>2</sup>\*F. Stein (s. o.), \*A. Krawutschke 101 P., \*L. Gaab 198+174 P., \*W. Heidenfeld 13+349 P.

Reklamationen an Dr. Dittrich (!) nur innerhalb 8 Tagen nach Erscheinen des Heftes zulässig. Wer ein Vierteljahr mit Lösen aussetzt, verliert seine Punkte. Sterne werden künftig erst bei Abzug von 1000 P. (oder 500 Märchenschach-Punkte) gegeben (s. S. 244). (Dr. D.).

**Preisträger:** Nr. 1778a: 1.S:d4! (JPJ,FR,GK). 1778b: 1.Lc4! (JPJ,GK). 1778c: 1.Dg2! (Dieselben). Nr. 1809: 1.Sf6! (JPJ,FR,GK). Nr. 1810: 1.Tf4! (Dief. u. FN). 1810a: 1.Df7?,L e4! — 1.Dg8! (JPJ,GK). 1810b: 1.Sb3?,Df8! — 1.Se6! (JPJ, FN). Nr. 1811: 1.Dh3! (JPJ,BZ,FR,GK). 1811a: 1.S:e6! (Dief.). 1811b: 1.Le4! (Dief.). 1811c: 1.Se2! (Dief.). 1811d: unlösbar? (Dief.). 1811e: 1.Df6+?? (Dief.). 1811f: unlösbar? Bc5 fflatt De5? (Dief.). Die letzten 3 Aufgaben sind anscheinend von Förtsch verdruckt. Nr. 1812: 1.Da7! (Dief.). 1812a: 1.Ld2! (JPJ,FR,GK). Nr. 1813: 1.Da7!(dr. 2.Df7;3.Df4+) (JPJ, FN). 1813a: 1.Le3! (JPJ, FN). Nr. 1814: 1.Tc6! (JPJ, BZ, FR, GK). Nr. 1815: 1.Sb4! (JPJ, FN, FR, H-K, GK). 1815a: 1.Dh6! (Dief.). 1815b: 1.Ba7! (JPJ). 1815c: 1.Lf5! (JPJ, GK). 1815d: fehlt. 1815e: 1.Kh8! (JPJ, FR, GK). Nr. 1816: 1.Sb3! (Dief.). 1816a: 1.Lh2! (Dief.). Nr. 1817: 1.Da8! (JPJ, FN, GK). Nr. 1818: 1.Tg6! (JPJ, KH, FN, AZ, BZ, GK). Nr. 1819: Nc2-a6! (JPJ). 1819a: 1.Sf8! (JPJ, AZ). 1819b: 1.Nc6-d8! (JPJ). Nr. 1820: 1.Ld6! (JPJ, BZ, FR, GK). Nr. 1821: 1.Sf3! (JPJ, FN, FR, GK). 1821a: 1.Se8! (Dief.). 1821b: 1.Kf7?,Ba1(D)! — 1.fg?,Lg6+! — 1.Bf6! (GK). 1821c: 1.S:c5! (JPJ, FN, FR, GK). Nr. 1822: 1.Sc3! (GK). Nr. 1823: 1.Lf6! (JPJ, FN, GK). 1823a: 1.Sd1! (FN, FR, GK).

**Zu Nr. 1639** (Akerblom): G. Kuffermann hat die Stellung genau untersucht. Es sind nur die drei NL 1.Lg8, 1.Th5 und 1.Df2 vorhanden. Zu Nr. 1743 (Fränkel) meint E. M. H. Gutfmann, daß das Thema im Vierzüger (statt 5♁) noch klarer hervortreten würde. Er hat, aufbauend auf Fränkel's glücklicher Intuition, folgende Stellung gefunden: Ke3,Dg6,Ta5,Lg4—Ke5,Te7,e8,Bd5 (4♁). — 1.Dc6!; 2.Lh3!; 3.Dh6!

**Löserpoff:** (OW): Nr. 1798 haben Sie anscheinend nicht richtig verstanden. Die Forderung ist doch: W. macht einen Zug und S. muß dann mattsetzen. — (Dr.T): Beste Wünsche für baldige Gesundung! — (KHö): Sowie ich weiß, braucht Schw. im Gleichlangzüger nicht in derselben „Richtung“ zu ziehen, in der W. vorher zog. — (JPJ): Für eine unrichtige NL von 1693 (s. oben) sind drei Punkte abgezogen (Dr.D).

## Turnieraussdreibungen

1. internationales Zweizügerturnier des „El Ajedrez Americano“, 1932: Thematurier über den „Dobbs“ (vergl. „Schwalbe“ Seite 215). Bewerbungen an die Direktion des EEA, Chile 1085, Buenos-Aires, Argentinien bis 31. Juli 1932. Preise 150 u. 75 Francs sowie ehrende Erwähnungen mit Schachwerken. Richter: Arnoldo Ellerman (Man vergleiche hierzu den Artikel Seite 215).

**Thematuriere der „Deutschen Märchenschachzeitung“, 1932:** 3. Thematurier: „Wechselpatt-Thema“: Drei- oder Vierzüger. Im Verlauf der Lösung muß jede Partei mindestens einmal zwangsläufig patt werden. Kurzvarianten werden streng beurteilt. Bewerbungen auf Diagramm mit Motto u. Lösung usw. bis 30. Mai 1932 an B. Zastrow, Karby, Kreis Eckernförde. Richter: B. Zastrow. Preise: 1. Buchpreis zu 8—10 Mk., 2. ein Schachbrett. Urteil im Sept.-heft. Sperrfrist 6 Wochen. — 4. Thematurier: „Gegenangreifer-Thema“: Matt-, Selbstmatt-, Patt- und Selbstpattaufgaben mit der Forderung „Gegenangreifer“ (der durch den letzten weißen Zug angegriffene schwarze Stein muß durch seinen Zug den w. Stein seinerseits angreifen). Die Aufgaben müssen Miniaturen (7-Steiner) sein und dürfen höchstens 10-Züger sein. Keine Preise. Einsendungen bis 31. März 1932 an die „Dt. Mztg.“ Richter: die Löser.

**Internationale monatliche Informalturniere (Zwei- und Dreizüger) von „Schackvärlden“, 1932:** Monatlicher Preis: 5 Kr. Bewerbungen an A. Akerblom, Avesta, Schweden. Richter: A. Akerblom.

**Jahres-Infomaltturnier der „Tijdschrift van den Nederlandschen Schaakbond“, 1932:** Zweizüger: Preise: 12,50, 10 u. 7,50 holl. Gulden, Dreizüger: Preise: 20, 15 u. 10 holl. Gulden. Bewerbungen an J. Hartong, Ruilstraat 6a, Rotterdam, Niederlande. Richter: Dreizüger: P. A. Koetsheid u. Dr. M. Niemeijer, Zweizüger: C. Mansfield u. G. J. Nietvelt.

**Informalturniere von „Il Problema“, 1932:** 1) Zweizüger: 1. Quartal: Richter: B. Harley u. E. Foschini, 2. Quartal: Richter: G. J. Nietvelt u. G. Cristoffanini, 3. Quartal: Richter: L. A. Issaef u. A. Mari, 4. Quartal: Richter: J. R. Neukomm u. A. Ghicco. Preise in jedem Quartal: 300, 200, 100 u. 50 Lire. — 2) Dreizüger: 1. Halbjahr: Richter: C. Eckhardt u. F. Palaß, 2. Halbjahr: Richter: Dr. Ed. Birgfeld u. 2. Richter, der noch ernannt wird. Preise je 300, 200, 100 u. 50 Lire. — 3) Märchenschach: Zylinderschach-Zweizüger (französische Form = Vertikalzylinder), Richter: Z. Mach u. G. Brogi, über 1932 laufend. — Zweizüger mit Märchenfiguren, Richter: E. Salardini und 2. Richter, über 1932 laufend. — Hilfsmatt in 3 oder 4 Zügen, Richter: Dr. N. Kovács u. G. Brogi, über 1932 laufend; Preise je 100, 50 u. 25 Lire. — Die Turniere sind für alle Bewerber offen, doch erhalten die Nichtabonnenten der 1. Ausgabe der Zeitschrift statt der Geldpreise: 1. Goldmedaille, 2. u. 3. Silbermedaille, 4. Bronzemedaille; die Geldpreise bleiben für die Abonnenten reserviert. — Urteil 2 Monate nach Schluß der Fristen, Preisauszahlung 1 weiteren Monat später. — Bewerbungen an: Dr. G. Cristoffanini, Genua, Via San Nazeró 14, Italien, mit Vermerk: Turnier 1932.

1. **Thematurier von „Il Problema“, 1932:** „Entföhlung weißer Steine in hypermoderner Form im Zweizüger“ (vergl. Artikel S. 215 und Artikel von Ellerman, Il Problema, S. 107). Bewerbungen bis 31. Juli 1932 an A. Ellerman, a/c Federacion Argentina de Ajedrez, Cangallo 860, 2. Piso. Buenos-Aires, Argentinien. Preise: 75, 50 u. 25 Lire. Richter: A. Ellerman.

### Turnierentscheidungen

14. **internationales Dreizügerturnier der „Trollhättan Schacksällskap“, 1931:** Der 5. Preis lautet: M. Havel-Prag (Kh7,Db8,Tc5,La6,h4,Se7,f4 — Kd4,Te1,Lg2,h8,Sb3,h1,Ba5,c2, e2,e4,f7,g6). Der Extrapreis gehörte dem vorjährigen Turnier an.

**Internationales Zweizügerturnier von „Fodor Illustrations-Verlag“, Berlin, 1931:** Preise: 1. L. Herskovics-Mukacevo = Nr. 1961, 2. S. Pifuk-Banska-Sfiavnica (Kg3,D c3,Ta5,f7,La2,h2,Sb8,e6,Ba7,d3,d7,g2 — Kd6,Dd8,Tf1,h8,Lc5,g4,Sb7,Bb6,f2,h5), 3. E. Arlamowski-Bochnia (Kh3,Dd8,Tb3,g5,Lf1,f2,Sc7,h7,Bd7,g3 — Ke4,Dg7,Ta5,c1,Lb1,b2,Sb5,h6,Bb 6,e5,f3,f7,g6); ehr. Erw.: 1. E. Pape, 2. M. Wrobel, 3. A. Karu, 4. A. P. Gulajeff; Lob: 1. S. Lewmann, 2. C. Schulz, 3. A. Ch. Simansky, 4. Pimenoff u. Umnoff, 5. C. Schulz. Richter: Dr. A. Kantorowiß und J. Koers-Berlin.

**Informalturnier der „Feuille d'Avis de Lausanne“, 1931** (beschränkt auf Komponisten der Suisse romande): Preise: 1. L. Blanc = Nr. 1962, 2. L. Blanc (Kf1,Td2,La1,h3,Sh5, Bb3,b4,c5,f2,h6 — Ke4,Be6,f3,3#), 3. W. Ducommun (Kb8,Lc6,Sd8,Bb4,c3,f3 — Kb6.4#), Spezialpreis: W. Ducommun (Kf4,Ld4,h5,Bf6,g5,h7 — Kh8.3#).

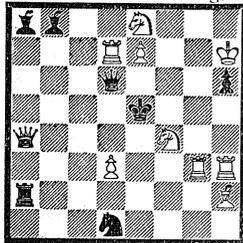
27. **internationales Zweizügerturnier von „The Brisbane Courier“, 1931:** 134 Bewerbungen. Preise: 1. Dr. A. Chicco-Genua = Nr. 1963, 2. E. W. J. Finter-Queensland (Kh3,Db2,Td4,e1,Le7,h7,Sd5,Be4 — Ke5,Dd1,Tf8,La8,e3,Sb3.d8,Be6,f3,g7) zugleich Spezialpreis. 3. B. Restad-Lillehammer (Ka8,De2,Td8,Ld6,e4,Sa6,b8,Bb2,b7 — Kd4,Da5,Ta3,h5, Sa2,e7,Ba7), 4. Ivar Solheim-Norwegen (Kc7,Dg2,Th4,Lf5,Sc5,e4,Ba4,b2,d6,f2 — Kc4,Tc1, e2,Lb4,Sal,Ba5,b3,b7,d2,e5), 5. E. Westbury-Birmingham (Ka1,De1,Td7,h5,Lb7,Sc2,c3, Ba4, a5,b3 — Kc5,Tg4,Lf5,g5,Sc7,Bb4,e7,h4); ehr. Erw.: 1. Dr. G. Christoffanini, 2. T. Vesz, 3. E. Salardini, 4. G. W. Clarke, 5. T. Vesz, 6. J. E. Cauveren; lobende Erw.: 1. Nietvelt, 2. Drese, 3. Caine, 4. Francey, 5. Gavrilow, 6. Böhm; Lob: Kipping, Smith (3), Wrobel, Vesz (3), Gavrilow, Peris, Eddy, Beechey, Hesselgren u. Lindberger. Richter: F. Bennet-Brisbane. — Der ursprüngliche 1. Preis von W. J. Smith wurde gekocht!

1961. L. Herskovics-Mukacevo

1962. L. Blanc

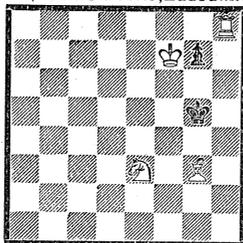
1963. Dr. A. Chicco-Genua

1. Pr., Fodor Illuftr. Verlag, 1931 1. Pr., Feuille d'Avis, Lausanne, 31 1. Pr., Brisbane Courier, 1931



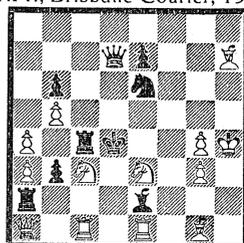
2#

10+7=17



3#

4+2=6



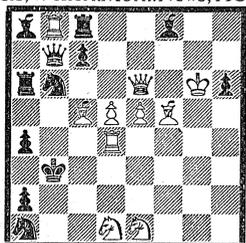
2#

13+9=22

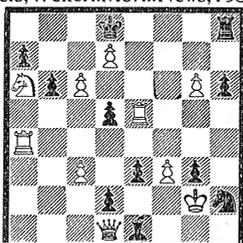
**Informalturnier der „Western Morning News and Mercury“, 1931/I:** Zweizüger: Preis: Dr. A. Chicco-Genua = Nr. 1964; ehr. Erw.: 1. B. J. de C. Andrade u. F. F. L. Alexander, 2. C. G. Gavrilov, 3. Dr. G. Cristoffanini, 4. E. Salardini. Richter: H. D'O. Bernard-London. — Dreizüger: Preis: B. J. de C. Andrade-London = Nr. 1965; ehr. Erw.: 1. A. K. Sheldon, 2. C. S. Kipping, 3. J. Francey, 4. G. Hume. Richter: G. F. Anderson-Torquay.

**Monatsturnier von „Schackvärlden“, Oktober 1931:** Preis: Allan Thorsson-Lindome = Nr. 1966; ehr. Erw.: M. Grünfeld-Riga.

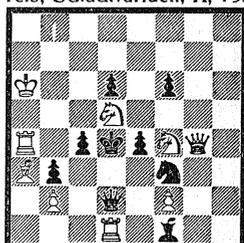
**Hilfsmatt-Turnier des „Magyar Sakkvilág“, L. Szász-Memorial, 1931:** Vierzüger: 47 Bewerbungen. Preise: 1. V. Onitiu-Sibiu = Nr. 1967, 2. u. 3. get. R. Darvas u. G. Tóth-Budapest (Ke7,Da1,Ld6,g6,Sc3,Bb3,b6,c6,c7,f2,f6,g2 — Kd4,Tf5,Lc8,Sh1,Bb4,b7,d7,f4, g3,g7) und J. Almay-Budapest (Kb6,Dh1,Td8,h5,Lg8,Sd3,h6,Bc4 — Kb3,Te6,g2,Ld6,Se5,Bd4, d5,f3,f7,g5); ehr. Erw.: 1. J. Telkes, 2. u. 3. get. G. Tóth und G. Tóth; Lob: 1. u. 2. get. S. Hertmann u. C. M. Fox, 3.-5. get. G. Tóth, G. Fuhlendorf und R. Darvas, 6. u. 7. get. Dr. N. Kovács und S. Hertmann, 8. J. Bajtay. — Dreizüger: 19 Bewerbungen. Preise: 1. R. C. Darvas-Budapest = Nr. 1968, 2. Dr. N. Kovács-Budapest (Ka2,Da1,Lb1,e3,Sd5, Bb5,e6,h3,h5 — Kf5,Tc2,Sg8,Bb2,c3,e7,f6,h6); ehr. Erw.: 1. J. Olasz, 2. Dr. N. Kovács. Richter: T. R. Dawson-London.



2♣ 10+12=22



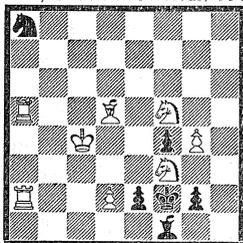
3♣ 10+11=21



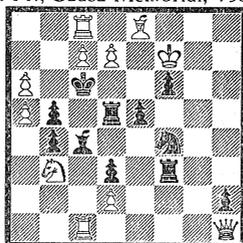
2♣ 9+9=18

**Jahresturnier des „Schwedischen Schachbundes“, 1930:** Zweizüger: Preise: 1. H. Hultberg-Göteborg = Nr. 1969, 2. J. Haglund-Eskilstuna (Ka8,De2,Tc6,e8,La7,g8,Se5,g6,Bb5 — Kd5,Db4,Td1,f5,Lh6,Se4,Bb3,c3,f2,f7,g3), 3. G. Andersson-Ljnsne (Kb2,Db5,Tel,Le2,Se7,h5,Bc3,d2,f2 — Ke4,Tf6,h1,Lb7,b8,Sd8,Bb3,c4,f7,g4,g6); ehr. Erw.: 1. J. Haglund, 2. G. Larsson; Lob: H. Hultberg, L. Karlsson. — Dreizüger: Preise: 1. W. Hoffman-Stockholm = Nr. 1970, 2. S. Clausén-Kristianstad (Kh6,Da6,Lb8,Sd5,e5 — Ke4,Bg3,h7), 3. H. Hultberg-Göteborg (Kf8,Td4,Le8,Se3,Bc3,e2,g3,g5,h4 — Ke5,Tf2,Ld3,Sh8,Be6,f7,g4); ehr. Erw.: 1. S. Clausén, 2. G. Larsson; Lob: A. Akerblom, Fr. Lindgren. — Mehrzüger: Preise: 1. Fr. Lindgren-Lidingö = Nr. 1971, 2. S. Clausén-Kristianstad (Kh4,Dh3,Tc5,c8,Bg2,g3,g4,g5,g6 — Kb7,Sd1,Ba3,g7.4♣). — Selbstmatt: Preis: Fr. Lindgren-Lidingö = Nr. 1972. — Märchenschach: Preise: 1. P. H. Törngren-Stockholm = Nr. 1973, 2. Fr. Hansson-Göteborg (Kc4,Db7,Ld7,Bc3 — Kg7,Lf5,Sa1,f6,Ba5,d3,e3,e5,h7. Maximummer-s4♣); ehr. Erw.: 1. u. 2. Frans Hansson, 3. P. H. Törngren. — Endspielsstudien: Preis: S. Clausén-Kristianstad = Nr. 1974. Richter: für Märchenschach und Studien: Fr. Lindgren-Stockholm, für alle übrigen Gruppen: Frans Hansson-Göteborg.

1967. Val. Onifitu-Sibiu 1968. R. C. Darvas-Budapest 1969. H. Hultberg-Göteborg  
 1. Pr., Szász-Memorial, 1931 1. Pr., Szász-Memorial, 1931 1. Pr., Schwed. Schachbund, 1930



h4♣ 8+6=14

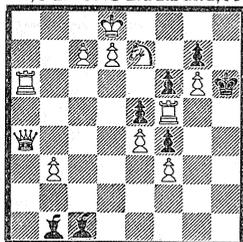


h3♣ 11+11=22

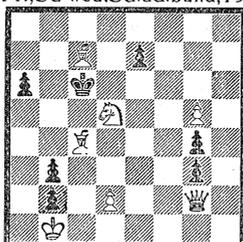


2♣ 9+15=24

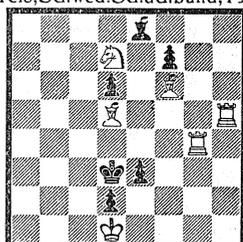
1970. W. Hoffman-Stockholm 1971. Fr. Lindgren-Lidingö 1972. Fr. Lindgren-Lidingö  
 1. Pr., Schwed. Schachbund, 1930 1. Pr., Schwed. Schachbund, 1930 Preis, Schwed. Schachbund, 1930



3♣ 11+7=18



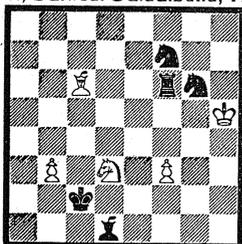
4♣ 7+7=14



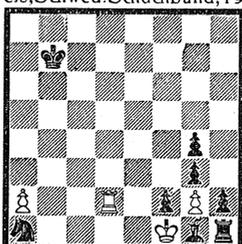
s3♣ 6+6=12

**Informal-Zweizügerturnier von „De Problemist“, 1930:** Preise: 1. H. V. Tuxen-Java = Nr. 1975, 2. S. M. Birnoff-Moskau (Kc3,Df1,Ta7,g8,La1,b1,Sc5,d6,Bd2,f4 — Kf6,Tf8,Lf7,h8,Sg2,g7,Ba5,h6), 3. A. Akerblom-Avesta (Ka4,Db7,Tb3,h5,Lf8,g8,Sd7,g2 — Kc4,Ta8,d6,Lb6,Sc2,c6,Ba5,e6); ehr. Erw.: 1. E. J. Umnoff, 2. K. A. K. Larsen, 3. S. S. Lewmann. Richter: H. Weenink.

1973. P.H.Törngren-Stockholm 1974. S.Clausén-Kristianstad  
1. Pr., Schwed. Schachbund, 1930 Preis, Schwed. Schachbund, 1930



Max. s4+ 5+5=10



Weiß gewinnt. 4+8=12

1975. H. V. Tuxen-Java  
1. Pr., De Problemist, 1930

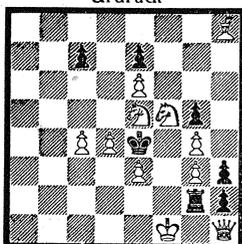


2+ 11+5=16

### Allerlei

Der erneute Sturm auf den Mount Everest und den Kangchendzönga, 1932 (Expedition: Krämer, Schütte und Dr. Kraemer): (vergl. S. 210 u. früher) 1931 hatten die Kolosse Nr. 1106 (Everest) und Nr. 1666 (Kangchendzönga) viele Angriffe zu bestehen, schlugen aber alle Gipfelstürme glatt ab; keine legale Bezwingung ward erreicht! Doch wie zum Himalaya immer neue Bergsteigerexpeditionen ausziehen, um menschlichem Zielstreben einen weiteren Sieg zu erzwingen, so finden wir im Folgenden 6 neue Versuche, den Angriff zum höchsten Punkt vorzutragen. Nr. I und II stürmen den Everest (Form: Birgfeld-Schetelich), während Nr. III sich mit einem Vorgipfel (Modifikation II von Krämer: Mobilisierung von s.Be2) begnügt und Nr. IV-VI den Kangchendzönga (Modifikation I von Krämer: s.Lgt als Sperrfigur) angehen, wobei sie den Kampf um die Bahnung von der 1. auf die 8. Reihe verschieben; Nr. IV ist verblüffend sparsam aufgebaut, Nr. V und VI sind auffallend ähnlich geraten, doch völlig unabhängig von einander entstanden! Nr. V bietet ein ökonomisches Matt! Föhn, Lawinen und Gewitterstürme werden wohl bald aus dem Wolkenmeer der Löser daherfegen; hoffentlich halten die Kühnen allen Wettern stand und erklimmen die viel umkämpfte Höhe!

#### I. W. Krämer-Effen Urdruck



6+ 11+7=18

#### II. Ernst Schütte-Hamburg Birgfeld u. Schetelich gew. — Urdruck



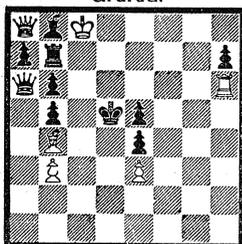
6+ 13+8=21

#### III. W. Krämer-Effen Urdruck



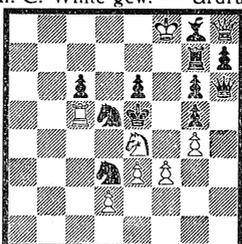
6+ 11+10=21

#### IV. W. Krämer-Effen Urdruck



6+ 6+10=16

#### V. Dr. Ado Kraemer-Deilmold Al. C. White gew. — Urdruck



6+ 8+11=19

#### VI. W. Krämer-Effen Urdruck

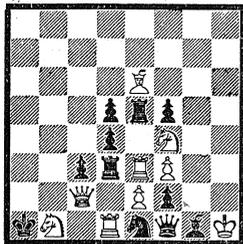


6+ 9+13=22

Lösungsturnier von „The Problemist“, Aug. 1931: (vergl. S. 147) Den 1. Preis errang Dr. A. Peter-Bremen (Schwalbe), der allein die Funktionen von Lg6 und Sg5 angegeben hatte; den 2. Preis erhielt B. S. Witte-s'Gravenhage (Schwalbe), der nur die Angaben zum Lg6 machte, und die ehr. Erw. fiel an O. Dehler-Bad Blankenburg (Schwalbe). Unsern

Glückwunsch den glücklichen Gewinnern! Hoffentlich holen sich in den heutigen 3 Preisschreiben wieder flinke „Schwalben“ das ausgelegte Futter! — Die Lösungen lauten: I: 1.Sb6, 2.Sd7, 3.S:f6, 4.Sd7, 5.Sb6 (jezt verhindert Lg6:4.Sg4†). II: (Feld a1 nach h1 gedreht) 1.Sf5, 2.Se7, 3.S:c6, 4.Se7, 5.Sf5 (ein reizendes Echospiel). III: (a1 nach h8) 1.Sd6†, 2.T:f4, Te4; 3.Sf5, 4.Dc7, Kf6; 5.Dg7. 3.—, Se4; 4.Db6(a7). IV: (a1 nach a8) 1.D:d5 (droht 2.S†), T:d6; 2.Tc5†, 5.Bg8D, B:e4; 4.Db5, Kf5(Bd5); 5.T:c5. 4.—, Kd6; 5.Dc6. 4.—, Bf5; 5.Dg7. 3.—, ~; folgt Matt in 2 Zügen. 1.—, B:e4; 2.Sf7, 3.Bg8D u. Matt in 2 Zügen; in andern Spielen droht ähnlich 2.Bg8D und 3.Sf7 usw. Hier verhindert Se2 im Hauptspiel den Dual: 1.D:d5, T:d6; 2.T:d6 (statt 2.Tc5),

**Anthony Taffs - Vermont**  
331, The Problemist, Febr. 1932



s 15† cf. Text! 9+11=20

Kd6; 3.Da6 u. Matt in 3 Zügen. — Das nebenstehende Selbstmatt widmet der Autor allen Lösern seines „Drachenproblems“; es zeigt ein doppeltes Selbstmatt, sowohl Weiß wie Schwarz können Selbstmatt in 15 Zügen erzwingen! Das Motto dazu lautet „The two Ascents“ (Zwei Besteigungen) und T. R. Dawson gibt im „The Problemist“ folgende anschauliche Lösungsanleitung: „Die zwei Besteigungen des Magnetberges zeigen zu zwei Bergsteiger, die in entgegengesetzter Richtung den schneebedeckten Felsgipfel überschreiten, der eine bei Nacht, angstgepeitscht durch heranziehende Finsternis (getrieben durch schwarze Kräfte), der andere bei Tage, angefeuert durch strahlendsten Sonnenschein (gezwungen durch die w. Dame).“

**Lösungsturnier des „Aachener Anzeigers“:** (vergl. S 147).

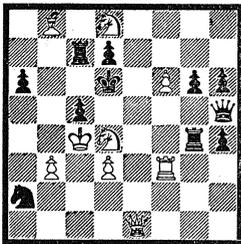
138 Einsendungen! Preise: 1. A. Oßwald, 2. C. Hansen, 3.-5. gef. N. S. Petrovic, J. P. Pedersen, U. Schirdewan, 6. u. 7. gef. M. Tib, J. Hille, 8. E. Meyer, 9. A. Karu; Ehrenpreis: W. Krämer. Dazu 23 ehr. Erwähnungen. Lösungen: I: 4†! 1.Td2, Td8; 2.Td6, T:d6; 3.Lf5; 4.Sd3(g6)†. II: 3†! 1.Dd5! III: 5†! 1.Lh1, Tf7!; 2.La8l, Tb7; 3.S:b7†, Kd5; 4.Sd8†, Kc5; 5.Se6†. IV: 2†! 1.L:g5! Außerdem war II durch 1.Te5† nebenlöslich. — Unter den Preisträgern finden sich wieder 4 „Schwalben“!

**Lösungsturnier des „Marshall Chess Club, Inc.“, New York:** Anlässlich der Eröffnung seines neuen Heimes am 19. 12. 1931 wurde ein großes Lösungsturnier von 6 Problemen (4 2†, 1 3† u. 1 s2†), eigens komponiert von K. S. Howard (Schwalbe), veranstaltet. Der hübsch ausgeführte Lösungsbogen ging mir zum Jahreswechsel zu.

**Neujahrslösungsturnier der „L'Italia scacchistica“, 1932:** Wenn auch der Termin schon am 31. Jan. 1932 abgelaufen sein wird, will ich doch die zum Lösungsversuch direkt aufreizende Stellung den „Schwalben“ nicht vorenthalten: Man stelle die 32 Steine wie zum Spiel auf, ziehe Bb2-b3 und Bg7-g6 und vertausche die beiden Könige und Damen mit einander (also wKe8, wDd8, sKe1, sDd1): nun soll die kürzeste Zugfolge angegeben werden, die aus der Normalstellung zu dieser Stellung führt. Verfasser des Problems sind die Gebr. May-Turin.

**Redaktionswechsel:** Die Leitung der Problemspalte in der „Tidskrift för Schack“ hat seit November 1931 Frans Hansson, Nordenskiöldsgatan 26, Göteborg, Schweden, übernommen, die des „De Problemist“, welche jetzt in „Het Schaakleven“ (Halbmonatsschrift des „Vlaamschen Schaakbondes“) erscheint, leitet seit 15. 12. 31 F. W. Nanning, Gerarduslaan 13, Eindhoven, Niederlande und die der „Tijdschrift van den Nederlandschen Schaakbond“ wird voraussichtlich für den verstorbenen H. Weenink jetzt J. Hartong, Ruilstraat 6a, Rotterdam, Niederlande übernehmen. An diese sind nunmehr die Bewerbungen zu richten.

**Anton Trilling-Effen**  
Urdruck



s2† 1.Da5! 9+11=20

**Bolt und Bi-Bolt:** Diese von Onitius vorgeschlagene Zeichnung für die sinngemäße Übertragung des Valvegedankens ins Selbstmatt ist ausgezeichnet und dürfte allgemein akzeptiert werden. Eine Sammlung von Bolt-Aufgaben hat Trilling angelegt, der sich sämtliche darstellbaren Typen (ca. 80) selbst angefertigt hat. Er regt an, Aufgaben zu komponieren, die die Idee zweimal (vergl. Diagramm) und öfter zeigen. — Zur Aufgabe Nr. 1668 von Onitius bemerkt er, daß die Lösungsbesprechung zu Irrtümern Anlaß gebe. Die Variante 1.—, Bd5 zeigt keinen Bi-Bolt, sondern ist ein echter Bi-Valve. Die Aufgabe bildet eine gelungene Illustration zum Vergleich beider Themen.

**Errare humanum est:** W. Kenniß-Farchant weist auf folgenden Vorgänger zum 1. Preis des „Oberfränkischen Schachverbandes“ 1931 von H. Röschlaub = Nr. 1811 von H. W. Barry, 1. Preis, La Stratégie, 1901 (Kh2, Dd1, Th6, Lb6, g8, Sc4, e6, Bc2 — Kc6, La2, e7, Sb4, Ba4, b7, f4, g7. 2†: 1.Dg4!) hin; Pfarrer Förtsch wird damit 89. Mitglied des Klubs. — Diesclbe „Schwalbe“ gibt an, daß sich im 1. Pr., Trollhättan, 1931, von Dr. Z. Mach = Nr. 1815 ein schwerer Dual (bezw. Trial) findet:

es geht auf 1.Sb4, Bc5; 2.Sc2†, Ke4; 3.Bd5≠ auch 2.Dd3, B:d3; 3.Sc2(6) ≠. Wenn richtig, für eine „böhmische Perle“ ein böser Schönheitsfehler! — Der 1. Pr. des „Magyar Sakkvilag“, 1930, von Dr. L. N. de Jong = Nr. 1718 ist mehrfach vorweggenommen, z. B. J. Smutny-Pisek, Delnické Listy, 1913 (Kg8, Dg7, Sd2, Ba2 — Ka1, Bb2, b5, c5, c7, d6, 3≠: 1.Kh8!) und B. Kurz, Narodni Politika, 16. 8. 14 (Kb6, Dd5, Se2, Bb5, c5 — Kh1, Bb7, d7, e5, f5, g2, g4, 3≠: 1.Ka7!) und C. A. L. Bull, 4013, Natal Mercury, 10. 10. 26 (Kb8, Db7, Se2, Bh2 — Kh1, Be6, f5, f7, g2, g5, 3≠: 1.Ka8!); angegeben von Dr. Z. Mach und F. Palaš. Die Richter O. Ackermann und Dr. K. Ebersz gehören schon als eine der ersten dem Klub an. — Dr. Mach macht weiterhin auf folgenden Vorgänger zur 1. ehr. Erw. „Brit. Chess Magazine“, 1931/I von P. F. Blake-Warrington (vergl. S. 156) (Kg3, Dh5, Lc3, h7, Se4, Bb2, b4, f3 — Kc4, La6, Sa1, Ba4, b6, b7, c7, e3, 3≠: 1.Bb5!) aufmerksam: G. Heajhcofe, Eskilstuna Kuriren, 27. 6. 1914 (Kh8, Da5, La7, f3, Sd4, Bc3, g2, g4 — Kf4, Te1, h1, Lc8, h6, Bc2, e2, g7, h4, 3≠: 1.Bg5!); der Richter T. R. Dawson-London ist längst Klubmitglied. — Im Jubiläumsturnier der „Ustredni jednoty ceskoslovenskych sachistu“, 1931, mußte der 3. Preis von L. Knofek = Nr. 1714b wegen eines Duals ausscheiden 2. Dd5 u. 2.Ld7† nach 1.—, Sb7), der 4. Preis von Dr. F. Rduch = Nr. 1714c ist mit 1.D:b5 nebenlöslich, außerdem dualistisch, die 4. ehr. Erw. von Fr. Zedek ist nebenlöslich mit 1.Sg6! und der 4. Preis von C. A. L. Bull ist durch ein Problem von J. Fridlitzius, Tidskr. f. Schack, 1908, vorweggenommen; alle 4 scheiden aus. Alle Probleme rücken nach, die neue 6. ehr. Erw. erhält ein zweites Stück von L. Vetesnik. Der Richter M. Havel ist schon lange Mitglied des Klubs.

**Verkauf- und Tauschliste:** Eine große und reichhaltige Bibliothek (Nachlaß von H. Weenink?) von Problemwerken bietet zum Verkauf oder Tausch an Dr. M. Niemeijer, Hoogeweg 7, Waasenaar, Niederlande; die Preise sind relativ billig, 10% werden für Porto extra berechnet. Man lasse sich die Liste schleunigst kommen, ehe die selteneren Stücke schon vergriffen sind.

**Der Originalkataster** der Probleme des „Offenburger Tageblattes“ lautet: O. Binkert 55, 64, 65; E. Boswell: 58, 61, 62; J. Dahmen: 45, 46; M. Dischler: 42, 44, 47, 53; C. Kleff: 51; Th. Ledttenfeld: 53, 59; M. Otto: 56, 57; A. Lederer: 66a. (M. Dischler).

## Personalien

**Todesfälle:** Ende 1931 verstarb zu Hamburg die „Schwalbe“ Karl Heinze. (Bisher ist nichts Näheres bekannt geworden; er muß schon einige Zeit gekränkelt haben, da weder Lösungen noch Aufgaben von ihm eingingen). — Laut Meldung der „Dt. Schachblätter“ (Diagramm 5463) ist der 72jährige Berliner Komponist Dr. Berthold Weiß plötzlich gestorben, der noch 1931 den 1. Preis in „The Sports Referee“ erringen konnte (vor wenigen Tagen hatte er uns noch geschrieben).

## I. P. B. (Internationaler Problemistenbund)

**Dansk Skakproblem-Klub:** Dänemark hat jetzt auch seinen Problemistenbund erhalten, der in Kopenhagen K, Industriforeningen tagt. Präsident ist K. Fabricius-Lauritzen-Kopenhagen, Sekretär: R. Prytz (Anschrift: Kopenhagen K, Chr. d. IX Gade 2, Dänemark), Schachmeister: Karl Ruben-Kopenhagen und Advising-Direktor: K. A. K. Larsen-Hillerød. (Sämtlich „Schwalben“). — Der Klub hat sich dem „I. P. B.“ angeschlossen. — Wir alle wünschen ihm ein fröhliches „Vivat, Crescat, Floreat!“

## Bundesnachrichten

### Kassenbericht für das Jahr 1931

I. Bilanz		II. Gewinn- und Verlustrechnung	
	Aktiva Passiva	Soll	Haben
Personenkonto . . . . .	289,40 —	Vortrag aus 1930 . . . . .	— 411,50
Postcheckkonto . . . . .	32,50 —	Beitragskonto . . . . .	— 3208,40
Cassakonto . . . . .	85,47 —	Kochgebühren . . . . .	— 1,20
Bankkonto . . . . .	1,25 —	Buchverkauf . . . . .	— 14,50
Heftebestand . . . . .	252,41 —	Zinsen . . . . .	— 4,75
„Bücher Keidanski“ . . . . .	76,80 —	Heftebestand . . . . .	— 300,00
Bücherfonds . . . . .	14,30 —	Uneinbringliche Guthaben . . . . .	216,05 —
„Sammlung der Meister“ . . . . .	— 66,97	Unkosten . . . . .	3245,45 —
Darlehenskonto . . . . .	— 67,50	Überschuß . . . . .	478,85 —
Vorauszahlungen für 1932 . . . . .	— 138,81		
Überschuß . . . . .	— 478,84		
	<b>Mk. 752,13 752,13</b>		<b>Mk. 3940,35 3940,35</b>

Gelsenkirchen, den 5. Januar 1932.

W. Usath.

Die Außenstände lt. „Personenkonto“ betragen RM. 289,40, eine verhältnismäßig hohe Summe. Nicht allein dieser Rückstand, sondern auch der Umstand, daß wir auch im verfloßenen Jahre wieder RM. 216,05 als uneinbringlich auf Verlußtkonto buchen mußten, gibt uns Anlaß, jeßt energischer gegen Zahlungsver säumnisse vorzugehen. Es ist die Pflicht jedes Mitgliedes, soweit es vermag, im voraus wenigstens quartalsweise seinen Beitrag zu entrichten, müssen wir doch auch unsere Rechnungen an Böhnert u. a. gleich nach erfolgter Lieferung bezahlen. In Zukunft erfolgt nur eine einmalige Mahnung zur Zahlung an die Säumigen, dann, falls der fällige Beitrag noch nicht überwiesen oder eine Antwort auf die Mahnung nicht erfolgt sein sollte, müssen wir zu unserm Bedauern den Versand der Hefte an den Säumigen einstellen. Gleichzeitig möchte ich erinnern, daß auch die von uns gekauften Bücher und älteren Jahrgänge vereinbarungsgemäß pünktlich bezahlt werden müssen. Die Rückstände bedeuten für die Schwalbenkasse, eben weil der Säumige es auf eine Häufung der rückständigen Raten und Beiträge hat ankommen lassen, oft nur noch Verluste.

Die Einnahme an Beiträgen in Höhe von RM. 3208,40 ist rein buchmäßig. Hierbei ist nicht berücksichtigt der oben erwähnte Verlust von RM. 216,05; demnach haben wir etwa rund RM. 3000.— an Beiträgen vereinnahmt.

Die Unkosten von RM. 3245,45 erscheinen im ganzen als verhältnismäßig hoch. Es interessiert vielleicht, wenn ich diese im einzelnen wiedergebe: Die reinen Druckkosten unserer Zeitschrift betragen je Heft durchschnittlich RM. 210.—, das Inhaltsverzeichnis der Jahrgänge 1928/30 RM. 215.—, Briefumschläge für den Hefteversand rd. RM. 120.—, der Rest Porto für den Hefteversand und Auslagen des Kassierers u. a. rd. RM. 400.—

Der Erlös aus dem Buchverkauf und Bücher Dr. Keidanski war in diesem Jahre gering. Ebenso fanden die älteren Jahrgänge der „Schwalbe“ nur wenig Absatz; wir vereinnahmten für die drei Positionen insgesamt RM. 269,45.

Auf dem Konto „Sammlung der Meister“ steht in Haben ein Betrag von 66,97 Mk., eine Summe, die sich aus eigens für diesen Zweck gezahlten Einzelbeträgen von meist 1.— Mk. und aus den in diesem Jahre gespendeten freiwilligen Beiträgen zusammensetzt. Eine offene Hand hierfür hatten Oberstudienrat Kustermann 5.— Mk., Früchtenicht 2.— Mk., Schneider, Würzburg 2,50 Mk., Dr. Wedekind 5.— Mk., Laufs 2.— Mk. Den Spendern herzlichen Dank! — Einen Sonderbeitrag (Jahresbezug unserer Zeitschrift für einen Kriegsgelähmten) zahlte Oberstlt. Ernst Schmidt, Charlottenburg. Ferner hat auch in diesem Jahre Dr. Maßmann sein Guthaben (s. Darlehnskonto) zu Gunsten der Konten zahlungsschwacher Schwalben bis auf den Betrag von 67,50 zusammengestrichen; er spendete insgesamt 47,50 Mk. Beiden Schwalben sei hierfür herzlichst gedankt!

Gelsenkirchen, den 15. Januar 1932.

W. Usath.

**Zusatz der Schriftleitung:** Dem Kassenwart ist nach Prüfung durch Jackubzik und Dr. Fabel Entlastung erteilt. — Wenn man in den beiden Tabellen auf die Zeile „Überschuß“ stößt und dahinter 478,85 Mk. liest, so wir wohl jeder denken: „Großartig! Die „Schwalbe“ schwimmt im Gelde und die Diplome und andere längst versprochene, schöne Dinge werden nun bald „greifbar“ werden (wie es heutzutage so plastisch heißt)! Warum nicht auch Herabsetzung des Beitrages, etwa auf 9.— Mk. pro Jahr?“ — Leider stehen dafür aber 216,05 Mk. „uneinbringliche Guthaben“ allein für 1931 aus und wir mußten **498,25 Mk.** als „Verlustliste von 1928 — 1932“ abbuchen!! Wir müssen also vorsichtig kalkulieren, wenn wir flott bleiben wollen. Den 38 Herren der obigen „Verlustliste“, die sich die „Schwalbe“ jahrelang senden ließen, mehrfach sogar ein kräftiges Geschrei erhoben, wenn das Heft nicht schon am 1. des Monats in ihren Händen war (!) und niemals aus Zahlen dachten, diesen Herren verdankt die treue Schwalbenschar es, daß wir zurückhalten müssen, um ihr mit Sicherheit wenigstens die Hefte liefern zu können. Unser Drucker, zugleich Ehrenmitglied der „Schwalbe“, Herr E. Böhnert hat in den vergangenen Jahren niemals, als dreimal die Tarife für Druckerlöhne gesteigert wurden, uns seinen Preissatz erhöht; die jetzigen Senkungen erreichen noch nicht den früheren Tiefstand, so daß wir immer noch sehr billig den Druck erhalten. Zudem wird die „Schwalbe“ portofrei versandt; was hilft es groß, wenn wir, wie z. B. die „Dt. Schachblätter“ den Preis pro Quartal von 2,50 Mk. auf 2.— Mk. ermäßigen und dafür pro Quartal 0,52 Mk. Postzustellgebühr durch die Post einziehen lassen? Der Versand in den Mappen, die auch Geld kosten, gibt uns die Gewähr, daß die Hefte unbeschmutzt usw. in die Hände der „Schwalben“ gelangen, worauf wohl viele großen Wert legen werden. Vielleicht bietet der Mehrumfang verschiedener Hefte manchem auch einen Ausgleich für die unveränderten Kosten des Beitrags.

Dr. Bd.

**Spenden:** Es stiftete Dr. A. Wedekind-Bergedorf „aus Dankbarkeit für viele, anregende Stunden“ der „Schwalbe“ 10.— Mk. und ebenso M. Schneider-Schweinfurt 1.— Mk. Beiden Spendern unsern herzlichsten Dank; die Gaben wurden für den Ausbau des Jubelheftes mit verwendet.

## Literatur

**Problems by my Friends** von Alain C. White, herausgegeben von G. Hume und L. H. Jokisch; Office of the „Chess Amateur“, Stroud, Gloc., 1931. 251 Seiten mit ca. 200 Diagrammen und 8 Bildern. — Auch zu diesem Weihnachtsfeste erschien mit — man möchte sagen: astronomischer Sicherheit ein Whitebuch im bekannten roten Röcklein als lieber Festgruß unsres großen Mäzen. Für viele, viele Problemfreunde wird er in diesem Jahre bei der großen Wirtschaftsnot wohl die Hauptgabe gewesen sein, die auf dem Christffische prangte! Besonders herzlicher Dank gebührt ihm daher, zumal er hier in seiner feinsinnigen Art eine Freude, die ihm seine Verehrer und Freunde bereiteten, zu einer Freude für alle Freunde zu wandeln wußte. Denn sein diesjähriges Werk bringt alle die Probleme, die ihm zu seinem 50. Geburtstage in den vielen großen und kleinen Schachspalten gewidmet wurden und zwar von jedem Geber eine Aufgabe (lagen mehrere eines Verfassers vor, wurde die beste ausgewählt). 185 Gratulanten sind vertreten, weitere 8 fielen aus, da die Widmungen inkorrekt waren. Alle berühmten Komponisten sind versammelt, z. T. mit Praditwerken. Zum Schluß folgt noch die bekannte Gegenwidmung von White, das Selbstmatt in 39 Zügen. Die beiden neuesten Fotos des „Knecht Rupprecht“ werden allen eine besondere Freude bereitet haben. — Als Beilage fand sich die Errata-Liste zur „Antiform“ aus der „Schwalbe“. — Auf dem Bild von Palaß scheint der w.Bf4 zu fehlen und auf dem von G. Hume sieht man mitten unter den Stauntonfiguren auf dem Schachbrette mehrere „Grashüpfer“ (als Heuschrecken) in reizender Ausführung; gewiß wird es viele Märchenschächer interessieren, wo man diese stets empfindlich vermifßen und durch Knöpfe und andere Gegenstände ersetzten Figuren sich beschaffen kann! — Schließlich mag hier noch erwähnt werden, daß von den 185 Widmungen 97 von „Schwalben“ verfaßt waren, von denen 58 in der „Schwalbe“ selbst, 39 an anderen Orten erschienen waren, und von den 8 verunglückten Gaben stammte die Hälfte ebenfalls von „Schwalben“, so daß von den 193 Gratulanten 101 „Schwalben“ waren! (Ein Druckfehler ist „Röhr“ über Diagramm 149; richtig: Rohr).

## Briefwechsel mit allen

Weitere Stifter zum Jubelhefte sind Dr. A. Wedekind und M. Schneider. — (Dr. WM) Kiel: Wenn die Lösungsaufgaben erscheinen, sehe ich Ihren „Störungsbemerkungen“ mit Interesse entgegen! — (US) Breslau: Die Aufgaben haben mich interessiert, sind wunschgemäß vernichtet (Karte v. 13. 1. 32). — (FVN) Eindhoven: Herzl. Dank für Zusendung der fehlenden Hefte von „De Problemist“ und Benachrichtigung von P. — (P. Buerke) Wiesbaden: Sie weisen zum 1. Pr. Latvis 1931 von P. Keirans (Okt.heft IV) auf Ihr Problem: Dt. Schachbl. 15. 12. 31 (vereinfacht 1. 1. 31) Nr. 5154 hin: Ke2,Tc3,Ld5,Ba2,c6—Kb1,La1,Ba3,a4,b2,c7,d7. 3#: 1.Tc5! — (EH) Berlin: Ihr Beitrag zur Jubelnummer traf leider viel zu spät am 23. 1. ein. — (KAKL) Kopenhagen: Herzl. Dank für die freundl. Auskunft. — (JT) Budapest: Die gekochten Aufgaben waren, wie stets bemerkt, vernichtet, ich kann also die Diagramme nicht mehr prüfen und erbitte Neuaufgaben mit der Korrektur! Außerdem erweiße ich hier wieder, wie wichtig es ist, Kompositionsnummern oder Einsendungsnummern anzufügen! — Herzl. Dank für Probleme an: (PK) Rostock, (ES) Hamburg, (MO) Braunschweig, (FP) Hamburg, (WK) Effen, (ThS) Celle, (JK) Gyula, (Dr.EP) Hamburg, (ON) Wien, (GGN) Sidi-Gaber (Alexandrien), (HB) Wien, (CS) Dortmund, (HF) Buchholz, (EH) Berlin, (WvP) Stolberg, (FL) Paris, (WAL) Leningrad, (AR) Berlin, (AE) Buenos-Aires, — für Artikel an: (PRN) Kopenhagen, — für Marken an: (ON) Wien, (GGN) Sidi-Gaber.

Zu den Problemsendungen: (MW) Warschau: 2#: 1.Lh5+; 2.Dd5#. — (MO) Braunschweig: 298: 1.—,The5;2.Sb5,D:d2!;3? — (WAM) Genf: s6# max: 1.Kb6,Th2;2.Bg7,Ta2;3.Bg8D,Th2;4.Sh4!,Ta2;5.De6+,Kd3;6.Dg4,Dc6#. — (MD) Offenburg: 208: 1.S:b6,Be6; 2.Tf5; 3.Lf5 usw. — (Dr.FS) Tepliß-Schönau: 17: mit 2.K.: zu einfach. — (WK) Effen: in Verb. zu D geht auch 4.B:d4,B:d4;5.De1+,6.D:e2#. — (GT) Zeimelis: 1: 1.Sc7+; 2.bcl; 3.T(c8 D)#. 2: 1.Da4! 2.Td8# (Rochade ist unzulässig!). 3: 1.Dd5+; 2.De5#. 4: auch 2.—,Sd5,Kf5; 3.Dc8 u. Dd7# sowie 2.—,Kd5; 3.Dd6 u. Dc3# (die Duale müssen verschwinden!).

Berichtigung: Unter „Allerlei“ auf S. 159 muß es „Längstzügerturnier“ des „Aachener Anzeigers“ (statt Essener) heißen!

NB: Diagramme sind vernichtet. Laufende Kompositionsnummern benützen! Kochgebühr (20 Pfg.) nicht vergessen! Probleme stets auf Diagramm (Einzelblatt) senden! Andere Notierung kann nicht berücksichtigt werden! Bei Anfragen Rückporto (Ausland: Postrückschein) nicht vergessen.

Werben! Werben!! Werben!!!

Heft 50 erschien am 8. Februar 1932.

Abgeschlossen den 1. 2. 32.

Frohe Ostern wünscht allen

Dr. Ed. Birgfeld.

Jeder Schachspieler sollte sofort  
**L'ÉCHIQUE**  
bestellen, die jetzt im 6.  
Jahrgang erscheinende —

**Internationale Schachzeitung**  
Eine der feinsten Schach-  
zeitungen aller Zeiten. Bringt  
die Ergebnisse aller Turniere  
aus allen Ländern und eine  
vorzögl. Auswahl gut glos-  
sierter Partien sowie einen  
reichhaltigen Aufgabenteil.

Preis (frei Haus): Einzelnummer 1,40

Jahrgang (12 Hefte): 15,— *R.M.*

Reihe I, 1925-1928, in einem Band  
gebunden: Stoffeinband: 58,40 *R.M.*

Halbfanz: 67,15 *R.M.*

Bestellungen an: Msr. E. Lancel  
Avenue Molière 280 Bruxelles,  
Belgien.

# Die Schweizerische Schachzeitung

Monatsschrift des Schweizerischen  
Schachvereins, bringt Probleme,  
Partien, Aufsätze, Nachrichten.  
Abonnementspreis: Schweiz Fr. 8.-  
Ausland Fr. 8,50. Bestellungen  
an Prof. M. Nicolet, Montriant 2,  
Neuchâtel, Schweiz.  
Postscheckkonto IV. 741.

## FATA MORGANA

Eine Studie über den Zugwechsel im Selbstmatt  
mit mehr als 950 Beispielen (etwa 700 Originalbeiträge)

unter Mitarbeit von T. R. Dawson-London, W. Maßmann-Kiel, W  
Nanz-München u. W. Pauly-Bukarest, herausgegeben v. Dr. Ed. Birgfeld

Der Restbestand dieses großen Werkes (Text: deutsch und englisch)  
wird durch Entgegenkommen des Verlegers für die „Schwalben“  
zu besonders ermäßigten Sätzen abgegeben und zwar für  
1 Exemplar gebunden (Ganzleinen): 8.— Mk., geheftet: 6,50 Mk.  
und roh: 5,50 Mk., während der Buchhandelpreis nach der Her-  
absetzung durch Notverordnung 10,80 Mk. resp. 9 Mk. beträgt.  
Bestellungen nur durch Dr. K. Fabel, Bomliß bei Walsrode, zulässig. Der dem Autor  
zustehende Vertragsrabatt fällt der Schwalbenkasse zu.

Da der Rest nicht mehr allzu groß ist, empfiehlt es sich, sich wenigstens ein rohes  
Exemplar zu sichern, das man zu gegebener Zeit einbinden läßt.

# Kauf von der „Schwalbe“!

## Lieferung porto- und spesenfrei

- 1) **Gelegenheitskauf:** Sämtliche erschienenen Hefte der ersten Folge der „Schwalbe“ u. des „Funkschach.“ Preise:

„Schwalbe“	1924/25	Heft 1—8	statt RM. 3,30	nur RM. 2,—
„Funkschach“	1925	Heft 1—17	statt RM. 5,80	nur RM. 4,35
„Funkschach“	1926	Heft 1—52	statt RM. 12,35	nur RM. 9,25
„Funkschach“	1927	Heft 1—13	und Ergänzungsheft	
			statt RM. 3,25	nur RM. 2,45

Alles zusammen statt RM. 24,70 nur RM. 17,—

Einzelhefte Stück RM. 0,50

- 2) **Jahrgänge 1928, 1929 und 1930 der „Schwalbe“**

je Jahrgang RM. 10,—. Bei Barzahlung 10 % Rabatt.

Der Inhalt der vorstehend unter 1) und 2) aufgeführten Hefte muß jedem Aufgabenfreund geläufig sein. Auch empfiehlt es sich, schon jetzt auf die Vollständigkeit der Zeitschrift zu halten, da späterhin die älteren Jahrgänge schwer zu beschaffen sein werden.

- 3) **Alain C. White, Sam Loyd und seine Schachaufgaben,** Deutsch von W. Maßmann, Leipzig 1927. Preis gebunden RM. 18.—, geheftet RM. 15.—. Nicht teurer als bei jedem Buchhändler! Aber der Verdienst fließt in die Schwalbenkasse und wird zum Ausbau der „Schwalbe“ Verwendung finden!

- 4) **American Chess Nuts** (1868) zum Preise von 16,80 *RM.*

- 5) **Das Cookbuch.** Im Jahre 1927 hat Dr. H. Keidanz das Buch „The Chess Compositions of E. B. Cook of Hoboken“ veröffentlicht.

Preis des Cookbuches:	broschiert	12,60 <i>RM.</i>
	gebunden	14,60 <i>RM.</i>

Obige Schriften sind **unentbehrlich für jeden Problemschächer.**  
Bestellungen an Dr. Karl Fabel, Bomlitz bei Walsrode in Hannover  
**Postscheckkonto** Hannover 57394

**Teilzahlungen** (mindestens 3.— *RM.* monatlich) **gestattet.**

Alle Lieferungen portofrei.